38 Wellen
KW 10
Stand
12.03.21

UNIVERSITÄT ERFURT
Philosophische Fakultät

Ergebnisse aus dem COVID-19 Snapshot MOnitoring COSMO: Die psychologische Lage

Prof. Dr. Cornelia Betsch – für das COSMO Konsortium
Heisenberg-Professur für Gesundheitskommunikation

Alle Daten sind vorläufig. Trotz größter wissenschaftlicher Sorgfalt und dem Mehr-Augen-Prinzip haften die beteiligten Wissenschaftler/innen nicht für die Inhalte.

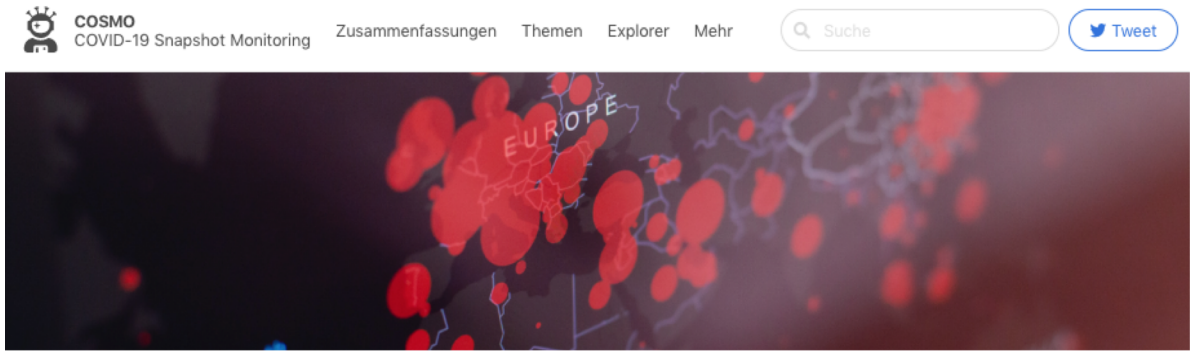
Bitte beachten:

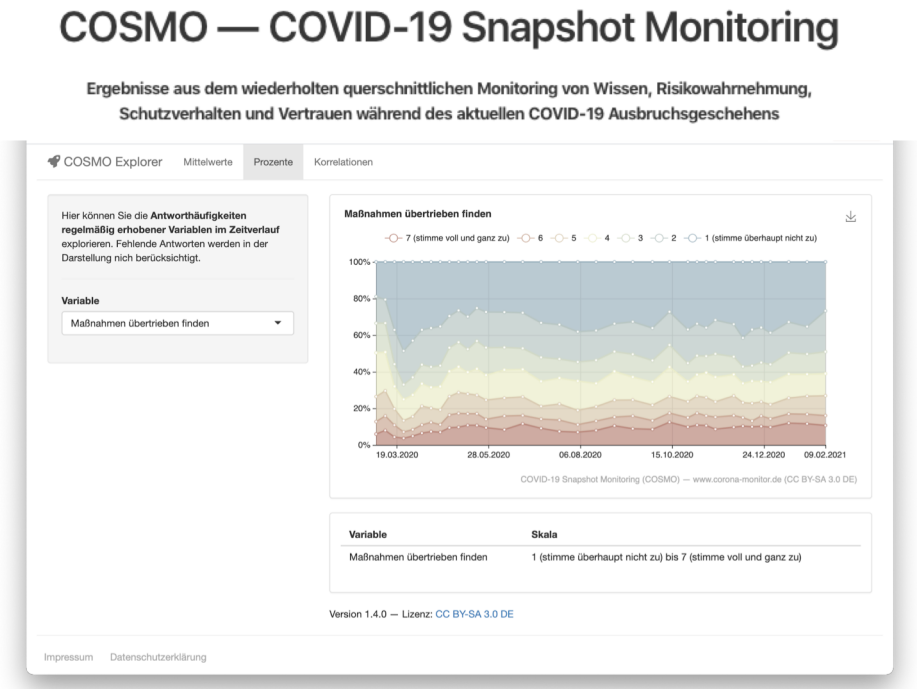
Die nächste Datenauswertung
der Wellen 39 und 40
erscheint voraussichtlich
erst am 09.04.2021

Alle COSMO Ergebnisse auf der Webseite

- www.corona-monitor.de
  - Zusammenfassungen und Foliensätze pro Welle zum Herunterladen
  - Clusterung nach Themen
  - Bericht der Daten vorheriger Wellen
  - Suchfunktion für Themen
  - Explorer-Tool: Grafiken selber erstellen und herunterladen, jetzt inklusive Downloadoption der angezeigten Daten als Tabelle

  - **Neu im Explorer:** Darstellung der Ergebnisse als Prozente (z.B. Ablehnung der Maßnahmen wird als Anteil pro Antwortkategorie angegeben)





Quelle: COSMO corona-monitor.de

Hot topics

Niedriges Vertrauen in die Regierung

Nur rund ein Drittel der Befragten hat noch Vertrauen in das Pandemiemanagment der Bundesregierung.

Mehr erfahren

Fehlerhafte Einschätzung von Schnelltests

Nutzen und Zuverlässigkeit sollten besser kommuniziert werden.

Mehr erfahren

Komplexer Stufenplan

Der Anteil der Befragten, die nicht mehr genau wissen welche Regelungen für sie gelten, ist von 16% auf 22% gestiegen.

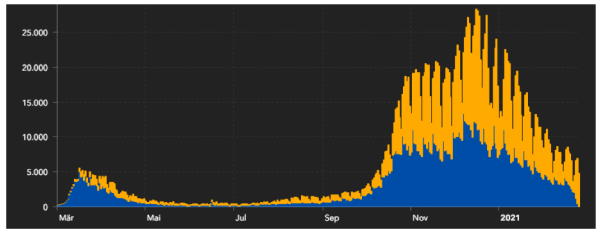
Mehr erfahren

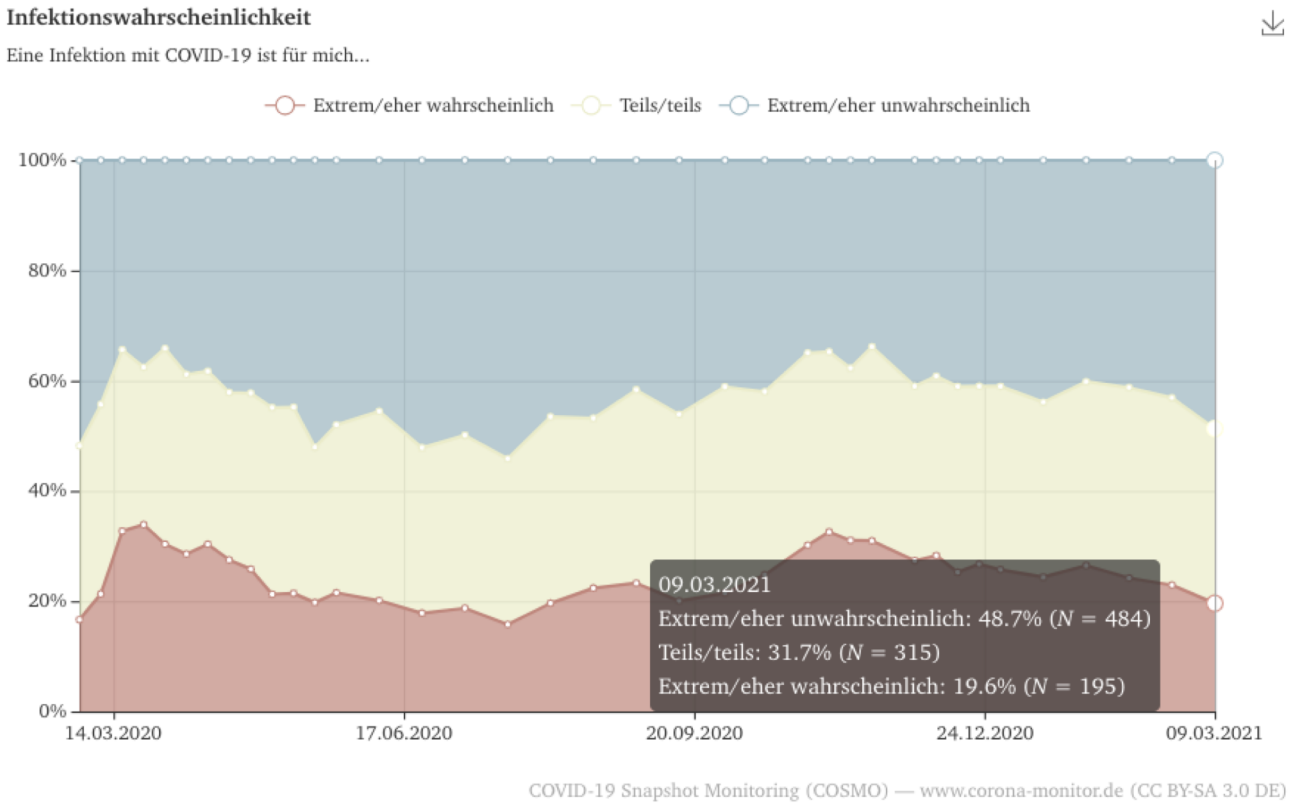
Quelle: COSMO corona-monitor.de

Risikowahrnehmung und Schutzverhalten

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Die wahrgenommene Ansteckungs-wahrscheinlichkeit hat sich stabilisiert





Seit die Infektionszahlen fallen, sinkt auch die wahrgenommene Ansteckungs-wahrscheinlichkeit leicht.

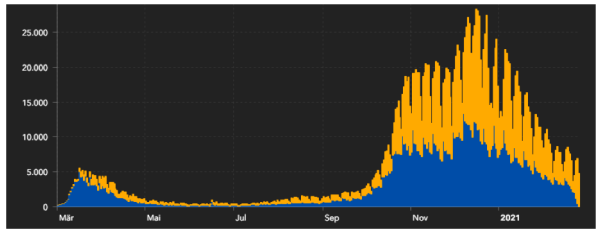
Etwa 50% der Befragten hält es für (eher) unwahrscheinlich, sich mit dem Virus zu infizieren.

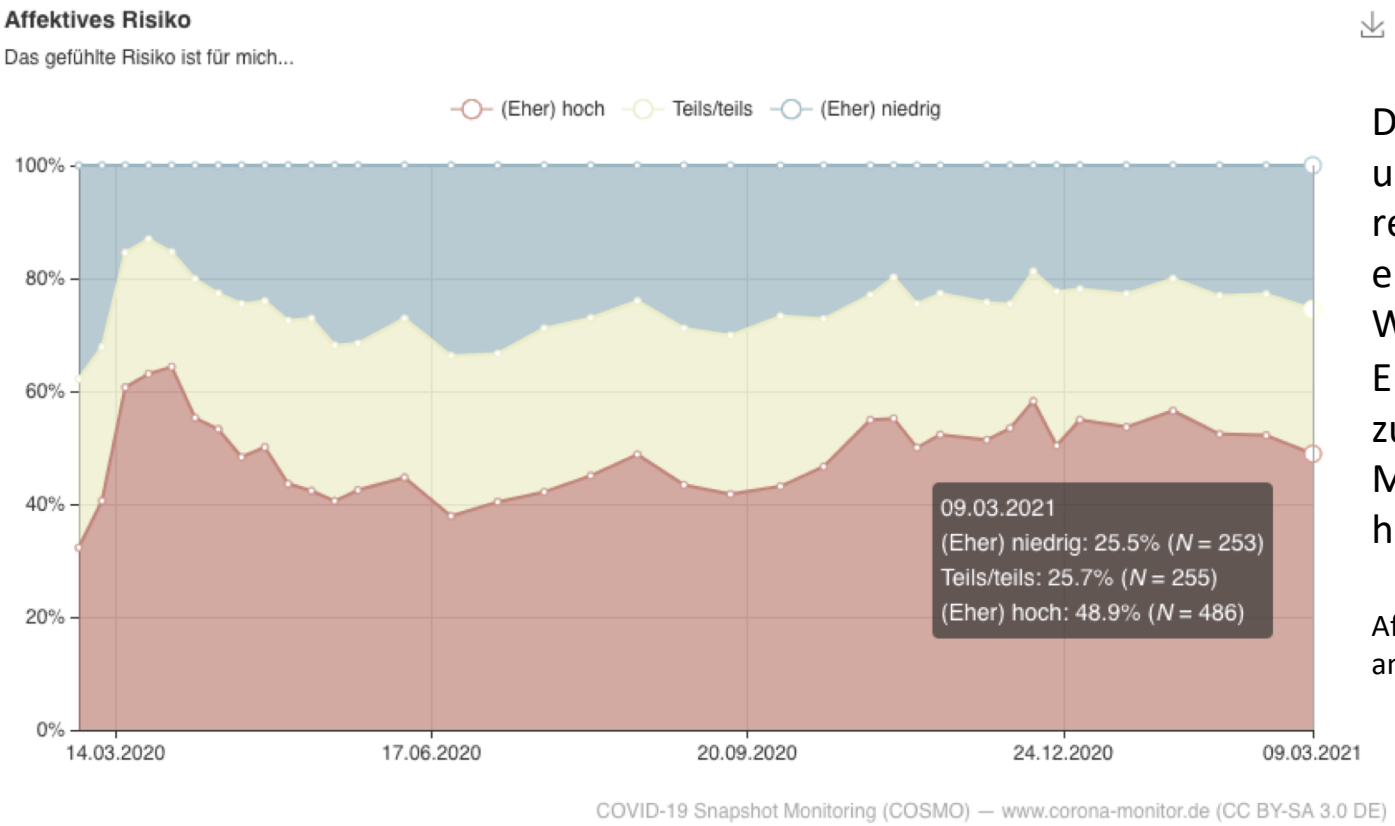
Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Das affektive Risiko hat sich auf erhöhtem Niveau stabilisiert





Das affektive Risiko ist für Schutzverhalten und die Akzeptanz der Maßnahmen relevant. Das gefühlte Risiko ist stabil auf erhöhtem Niveau. Dies kann mit dem Wissen um die Mutation und der Erwartung der dritten Welle zusammenhängen; wer weiss, dass die Mutation ansteckender ist, fühlt ein höheres Risiko.

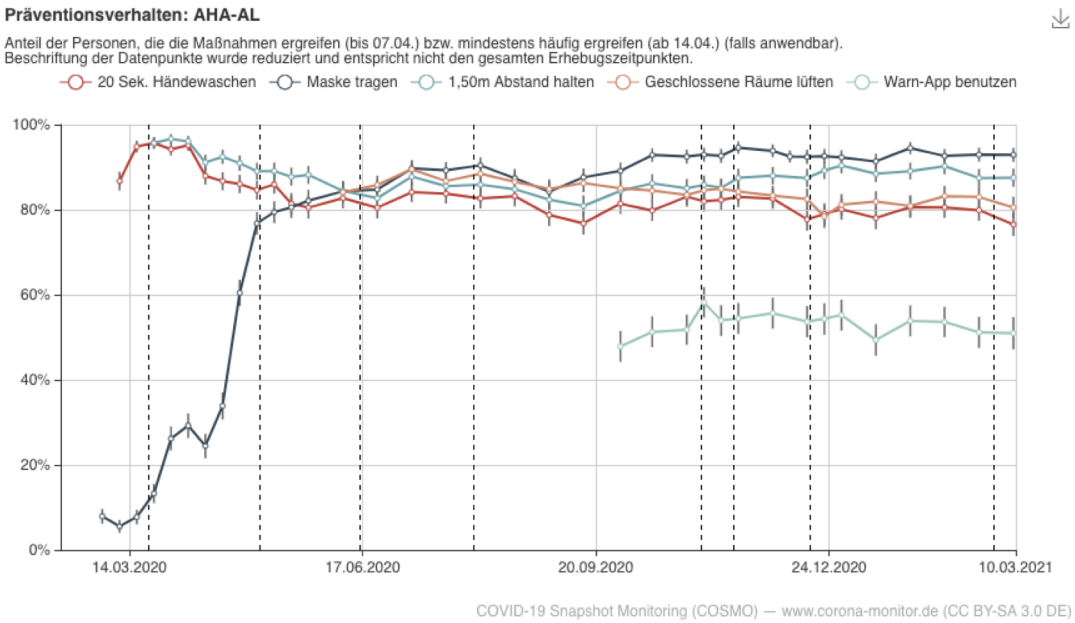
Affektives Risiko: Mittelwert aus besorgniserregend, angstauslösend, dauernd dran denken müssen.

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Verhalten über die Zeit: AHA-AL

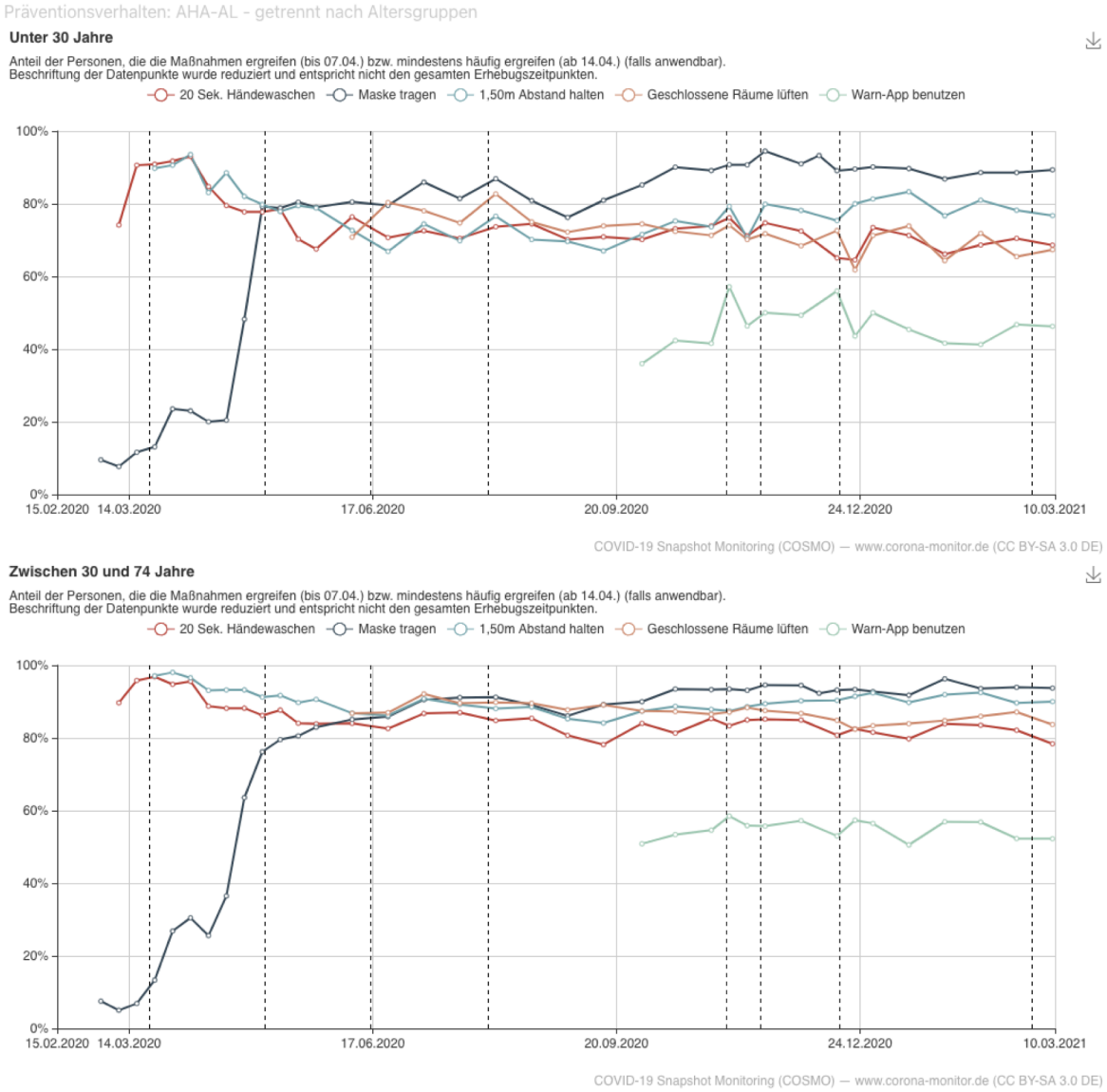


- AHA-AL Verhalten (Abstand, Hygiene, Alltagsmaske, App, Lüften) hat sich durch den Shutdown nicht verändert.
- Trotz steigender Fallzahlen beobachten wir nicht mehr Schutzverhalten.
- Nur knapp die Hälfte der Befragten nutzen die Corona-Warn-App; trotz Lockerungen gibt es keinen Anstieg in der Nutzung der CoronaWarn-App

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Quelle: COSMO corona-monitor.de

- Junge Leute unter 30 Jahren zeigen weniger AHA-AL Verhalten
- Besonders bei der App scheint Nach-holbedarf, besonders da diese Gruppe mobiler ist und weniger ihre Kontakte reduziert



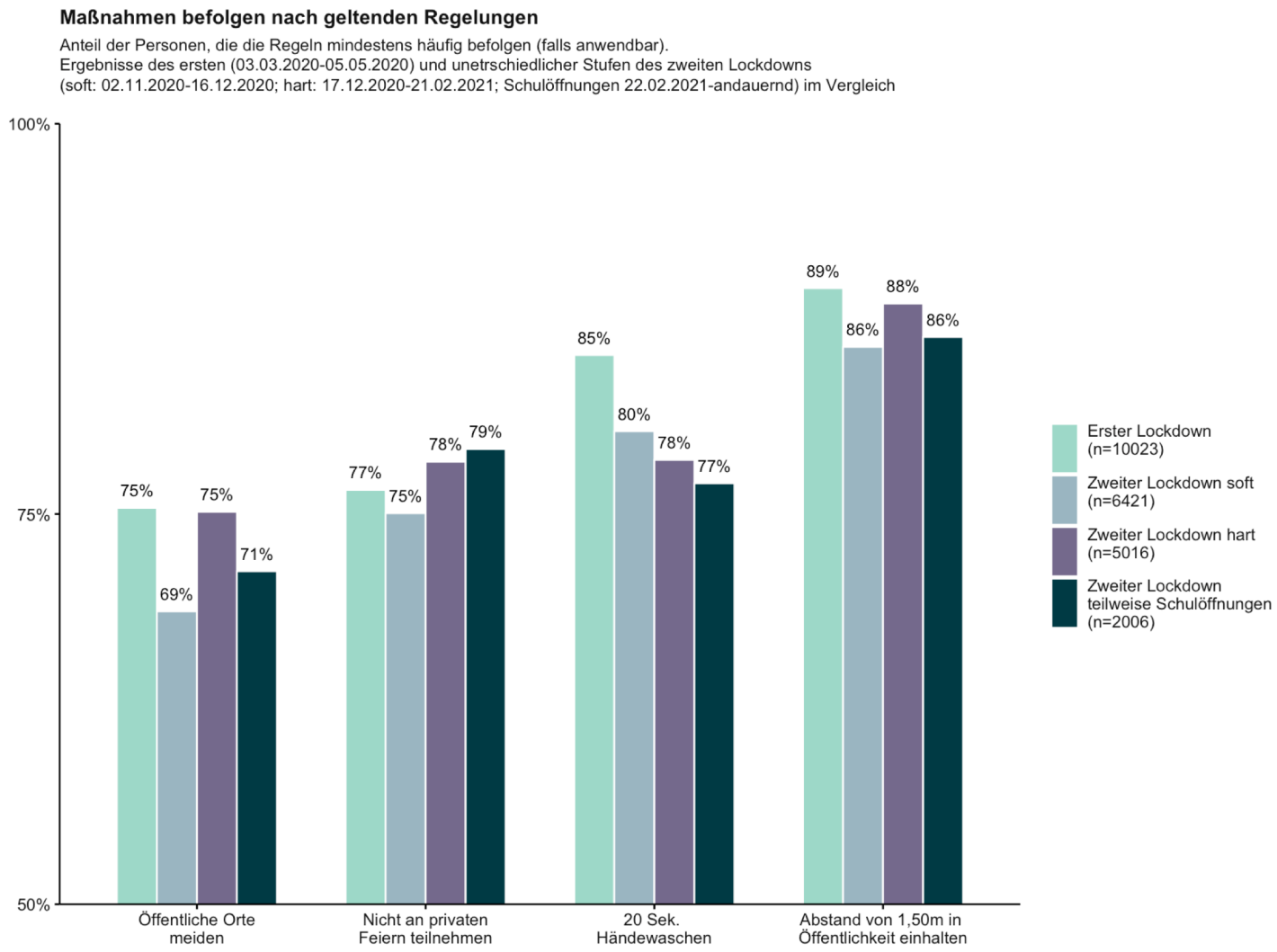
Quelle: COSMO corona-monitor.de

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

KW10

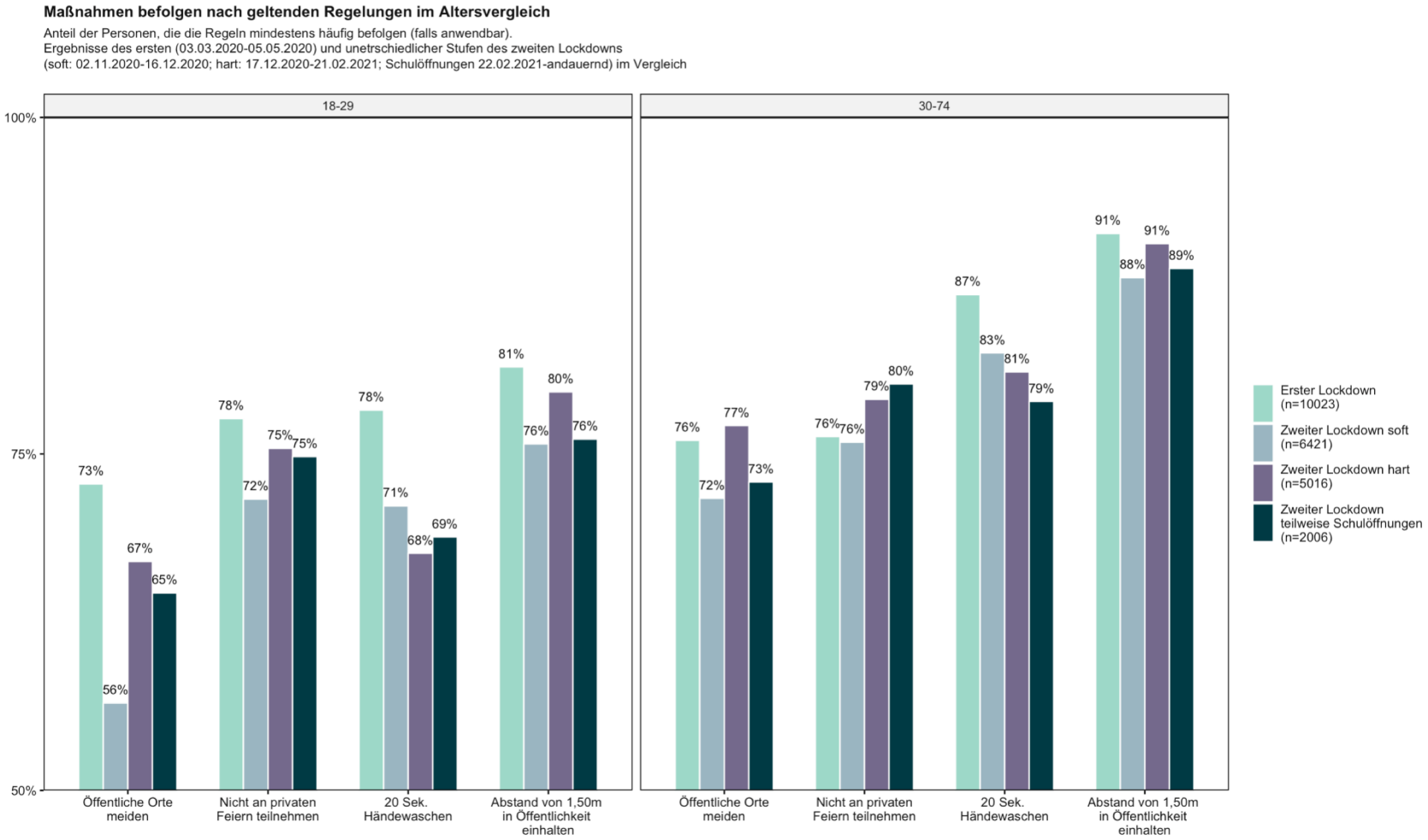
Erster vs. zweiter Lockdown

Die Befragten zeigen weniger freiwillige Einschränkungen als im ersten Lockdown, jedoch ist in den meisten Bereichen durch den härteren Lockdown ein leichter Anstieg im Vergleich zum soften Lockdown zu sehen.



Quelle: COSMO corona-monitor.de

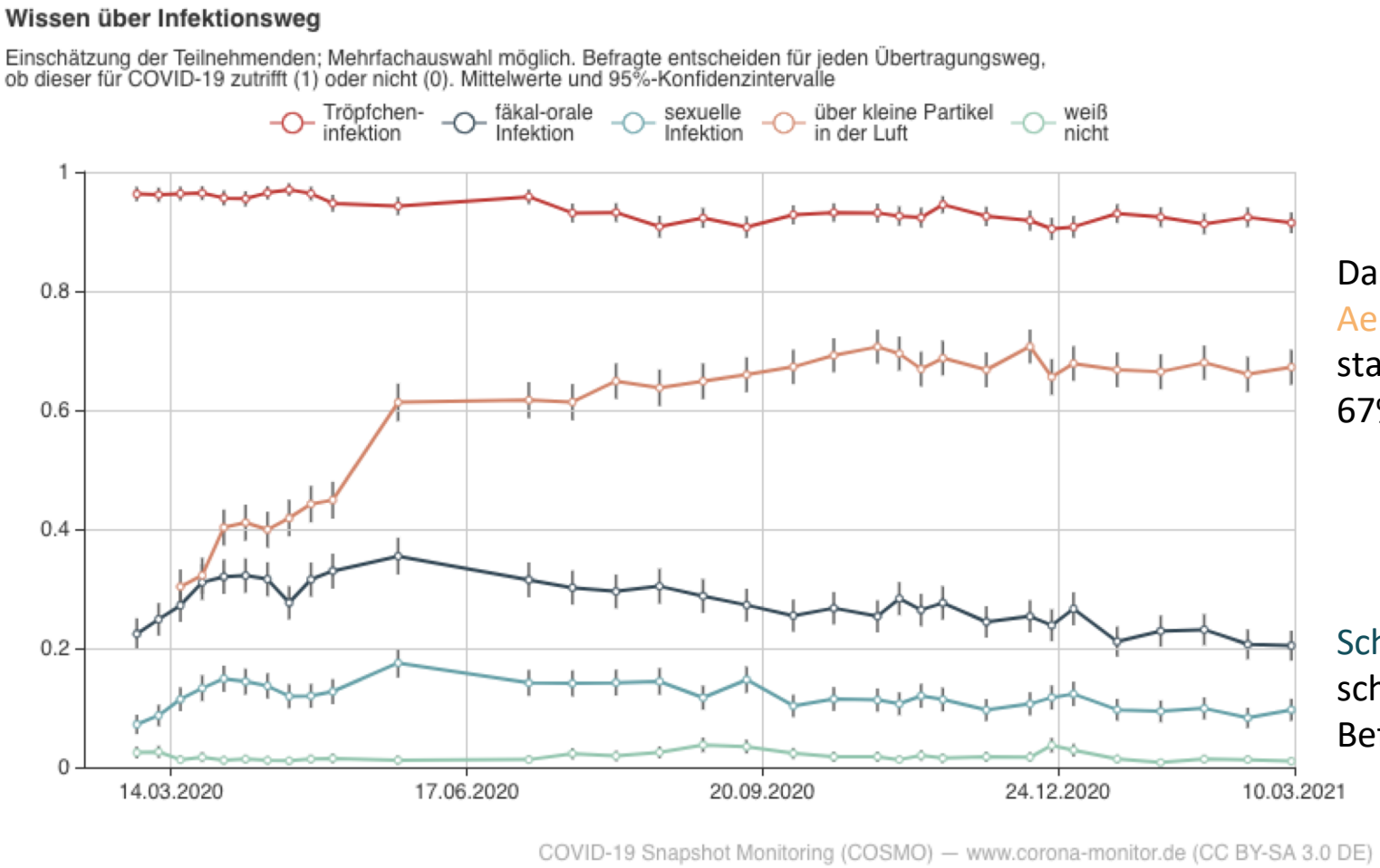
Junge Leute unter 30 zeigen im 2. Lockdown weniger Schutzverhalten



Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Wissen über Übertragungswege

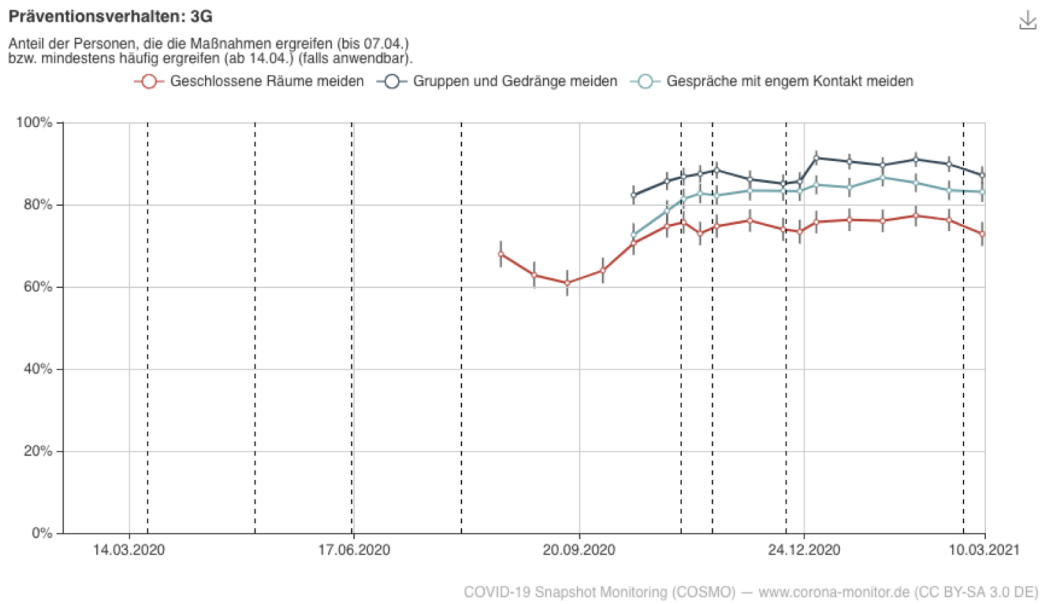


Das Wissen über Aerosol Übertragung stagniert weiterhin bei 67%.

Schmierinfektionen schließen 80% der Befragten aus

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Verhalten über die Zeit:
mit 3G Superspreader-Events vermeiden



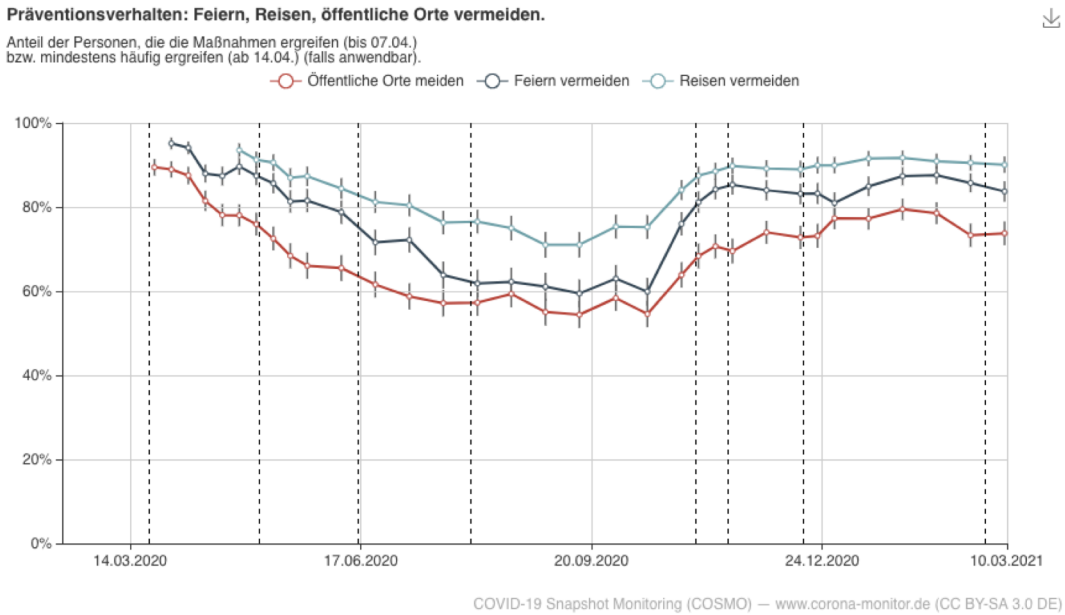
Das Vermeidungsverhalten von möglichen superspreader Situationen (Vermeiden von Gruppen, Gesprächen in engem Kontakt und Geschlossenen Räume – sogenannte 3G) hat über die Zeit leicht zugenommen, möglicherweise durch die Shutdown-Maßnahmen

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Verhalten über die Zeit:
Öffentliche Orte – Feiern – Reisen vermeiden



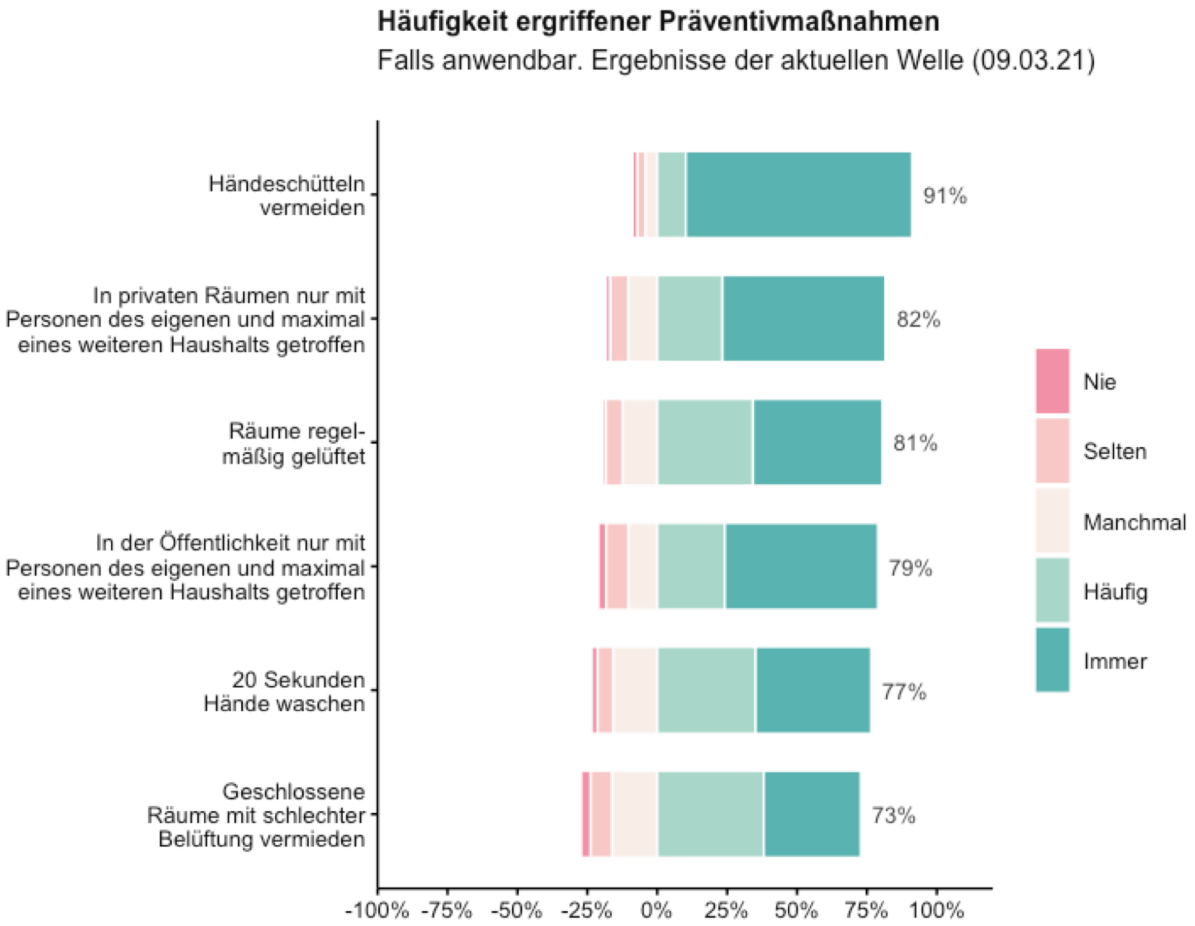
- Der Verzicht auf Feiern, Reisen und den Besuch öffentlicher Orte hat bereits vor dem Teil-Lockdown eingesetzt war seitdem relativ stabil
- vermutlich wegen des guten Wetters wurden in der vergangenen Woche aber wieder mehr öffentliche Orte besucht

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

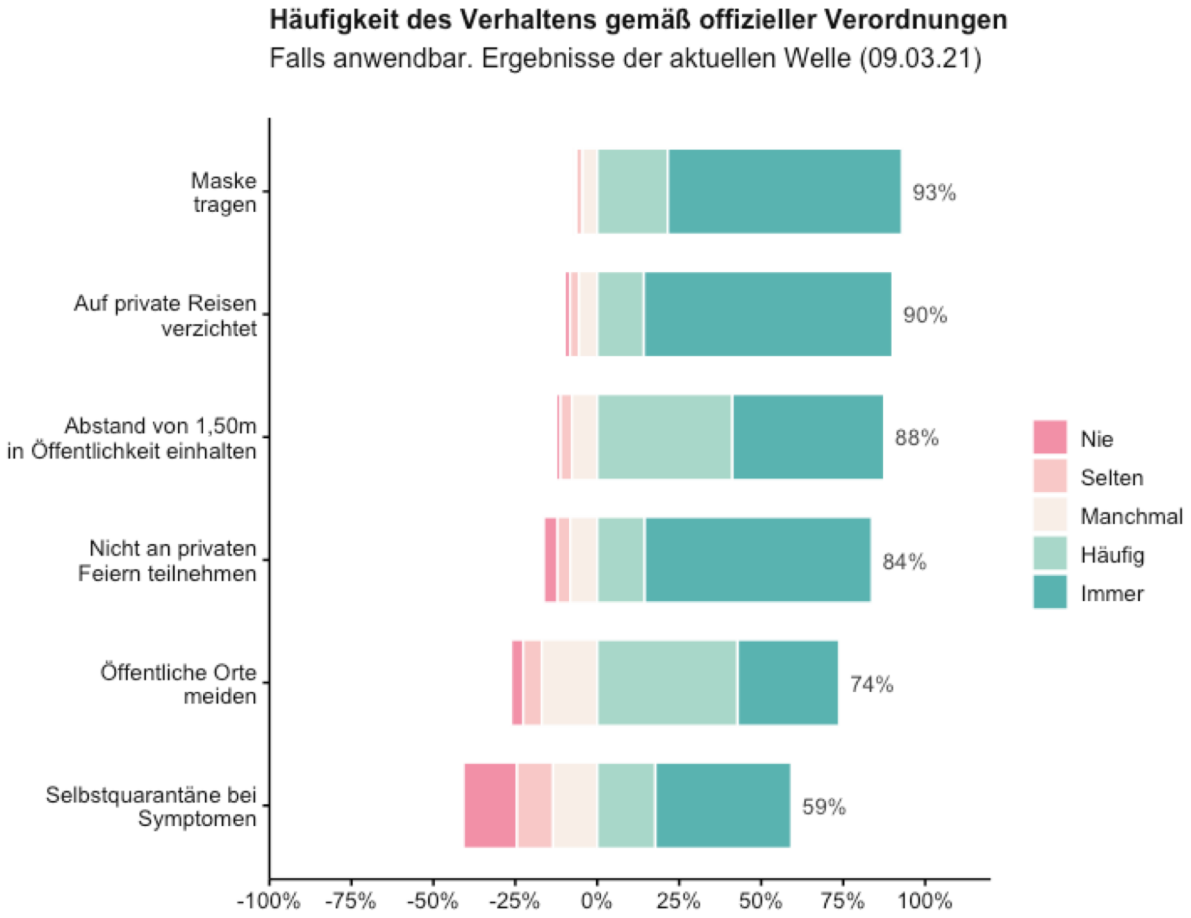
Häufigkeit ergriffener Präventionsmaßnahmen



- 11% (18%) geben an, sich nur selten, manchmal oder nie an die Regel gehalten zu haben, in der Öffentlichkeit (oder in privaten Räumen) nur eine weitere Person zu treffen.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Häufigkeit ergriffener Präventionsmaßnahmen

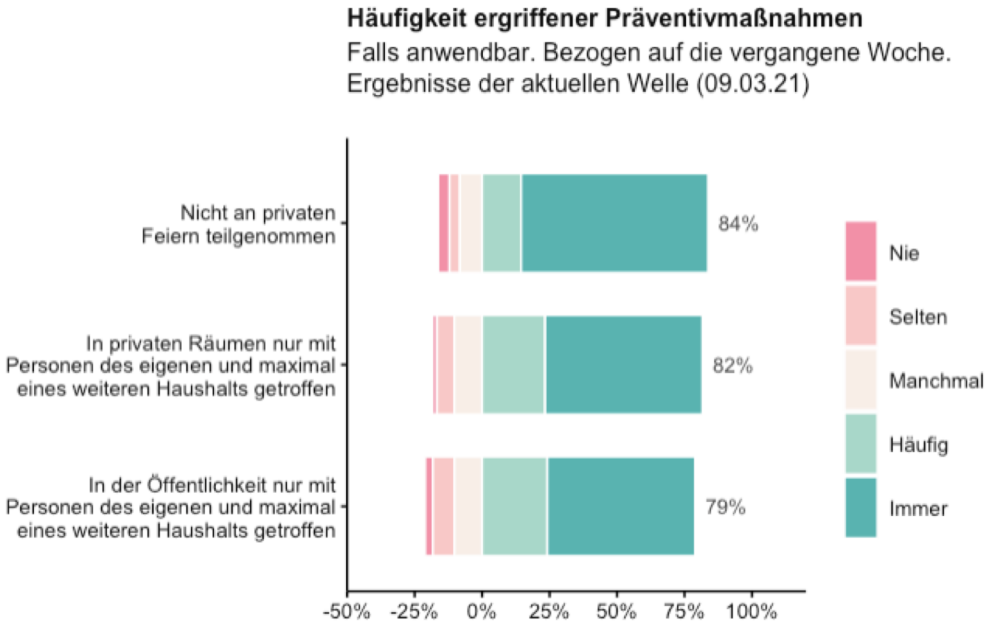


- 27% begeben sich nicht oder nur manchmal in Selbstquarantäne, wenn sie Symptome haben

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

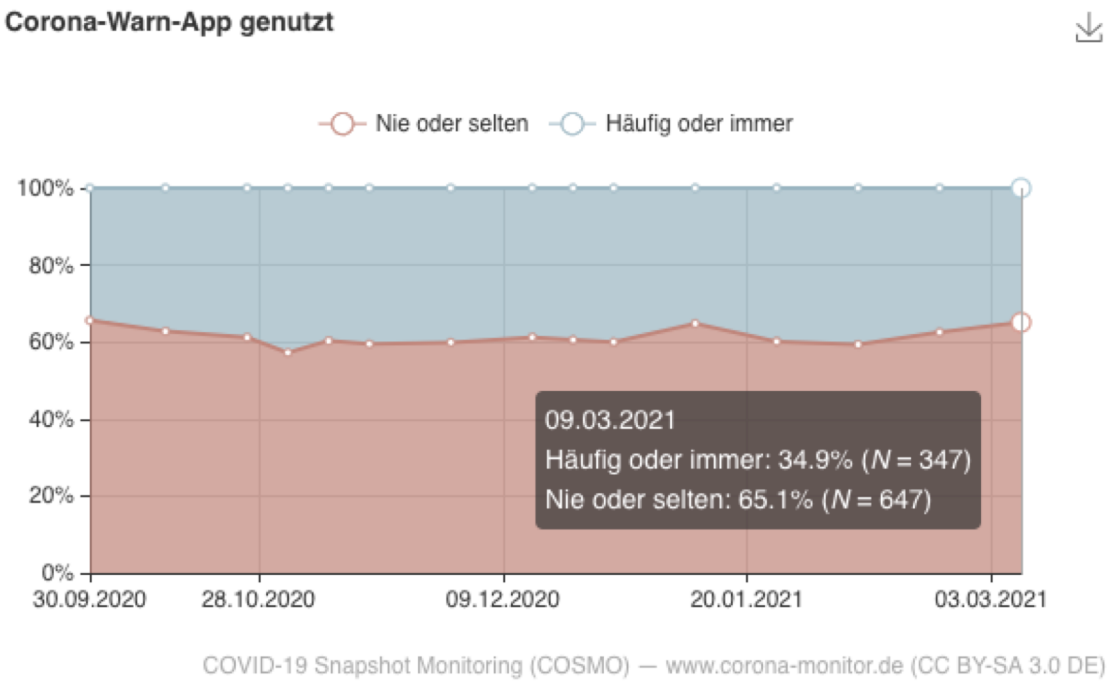
Lockdown-Regeln



- 78% geben an, genau zu wissen, welche Regelungen für sie gelten.
- über 79% geben an, in der letzten Woche häufig oder immer auf Feiern verzichtet zu haben und sich in der Öffentlichkeit wie im Privaten mit höchstens einem weiteren Haushalt getroffen zu haben.
- **ca. 16-21% halten sich nur manchmal, selten oder nie an diese Regeln**

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Luca App und CoronaWarn-App



Etwa 10% haben die Luca-App heruntergeladen.

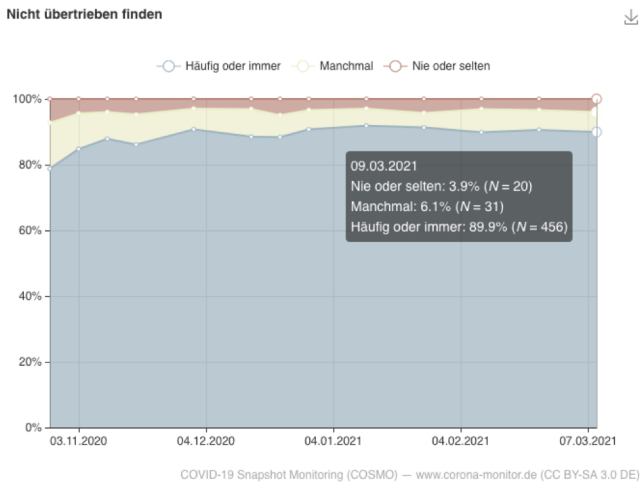
Etwa 35% nutzen aktuell die Corona-Warn-App.

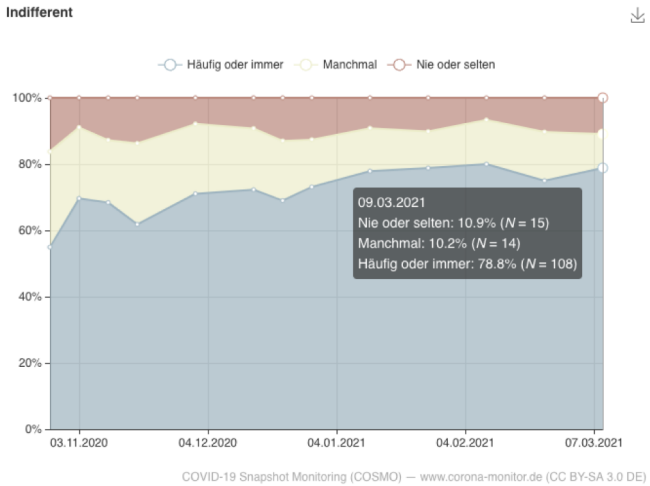
Menschen, die Abstände einhalten und die Maßnahmen eher nicht übertrieben finden, nutzen die App häufiger.

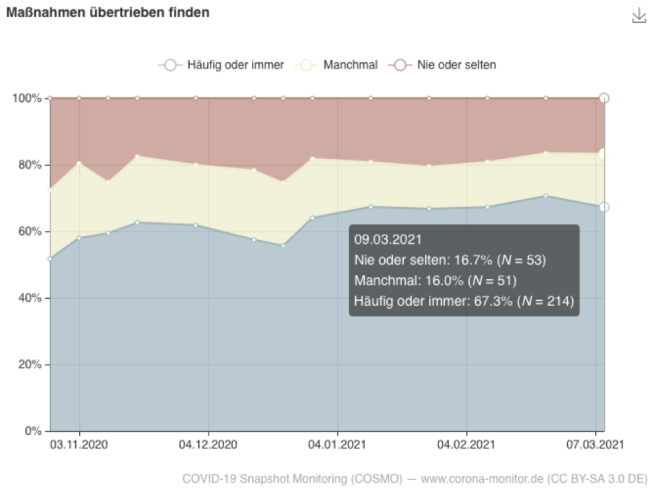
Quelle: COSMO corona-monitor.de

Bewusst auf Kontakte verzichten

- Personen, die die Maßnahmen generell ablehnen, verzichten seltener bewusst auf soziale Kontakte (r=-.36, p<.001).





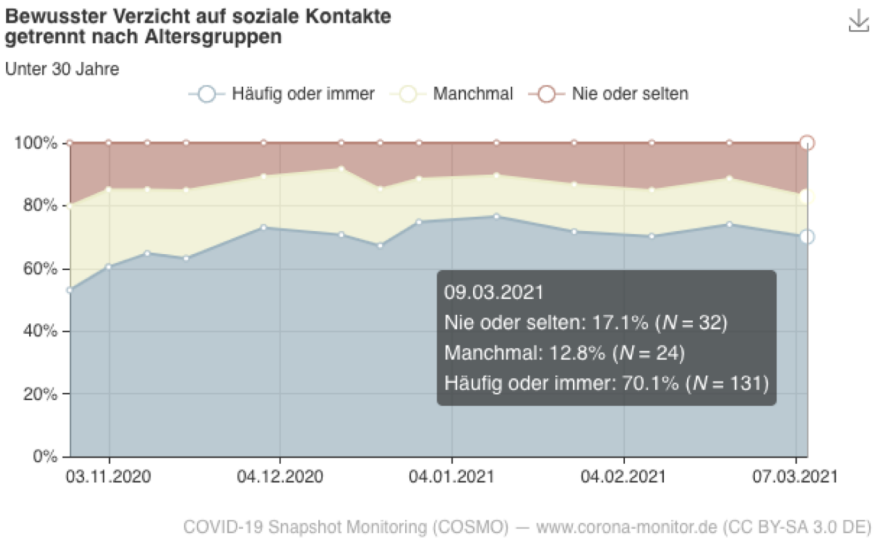


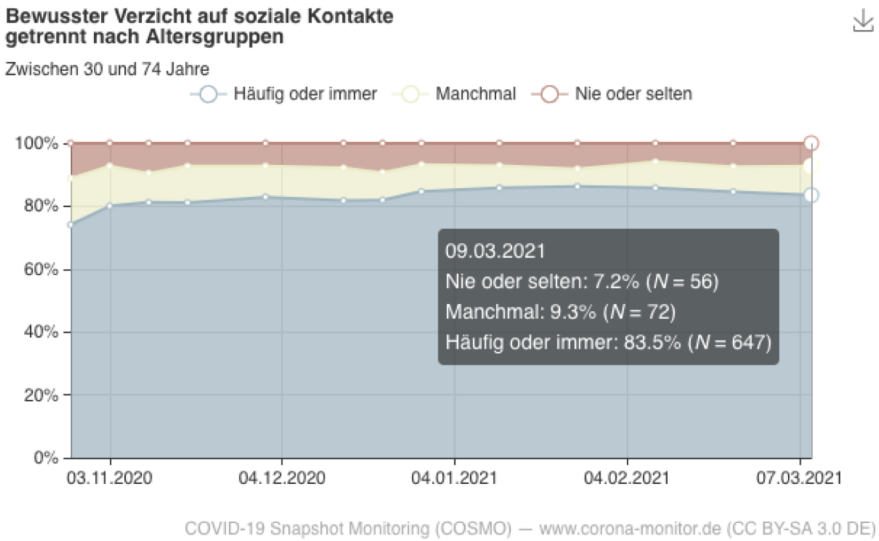
Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Bewusst auf Kontakte verzichten: Altersunterschiede

- Jüngere verzichten seltener bewusst auf soziale Kontakte (r=-.11, p<.001).

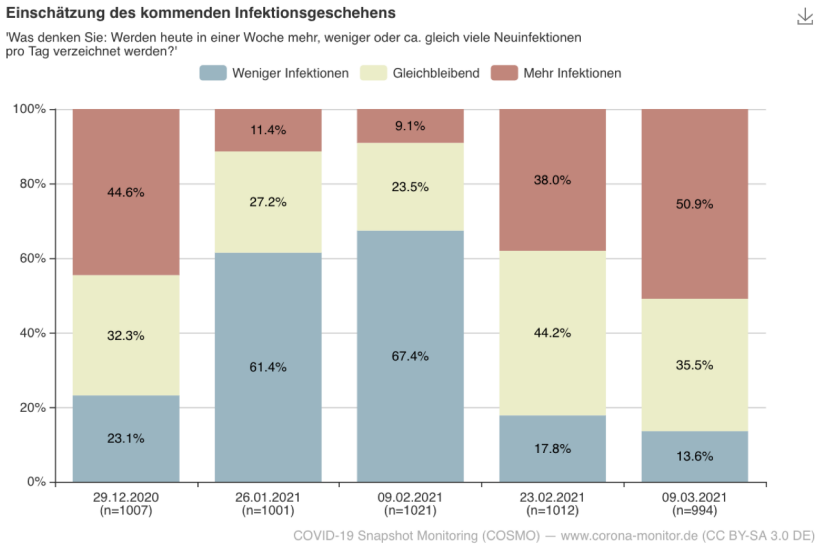




Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Quelle: COSMO corona-monitor.de

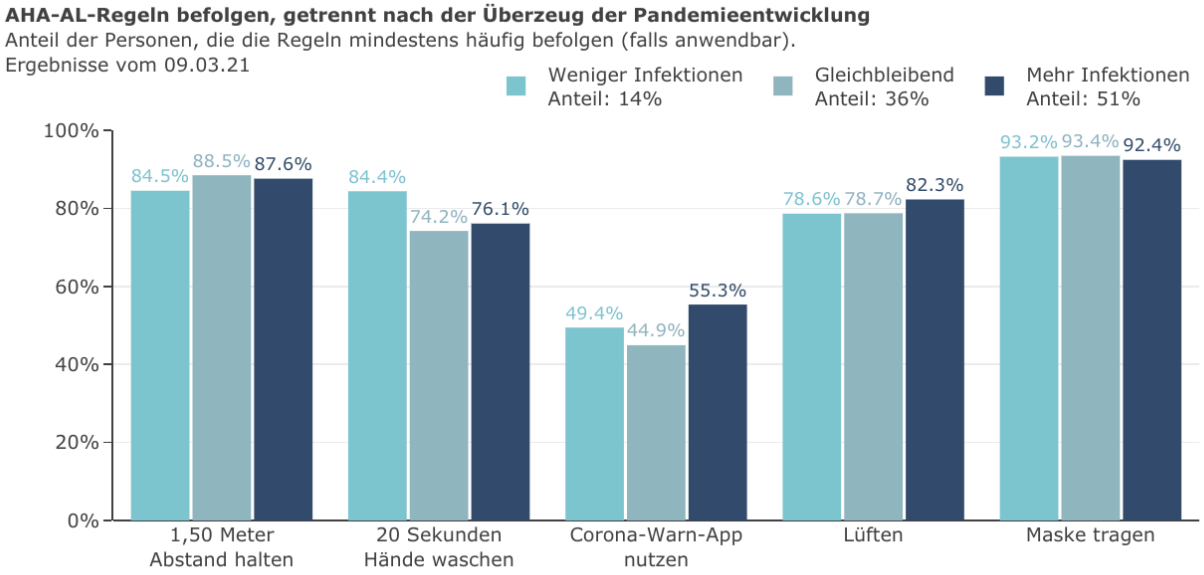
Einschätzungen zum Infektionstrend



- Nur 14% der Befragten sind der Überzeugung, dass es in der nächsten Woche weniger Infektionen geben wird. Anfang Februar waren es noch 67%.
- 51% (Anfang Februar: 9%) der Befragten glauben, dass die Infektionen in der nächsten Zeit steigen.
- Wer in einer Region lebt, in der die Fallzahlen zuletzt gestiegen sind, glaubt auch eher, dass das Infektionsgeschehen insgesamt wieder steigt.
- Die Einschätzung des Infektionsgeschehens sowie die lokale Inzidenz(entwicklung) haben wenig Einfluss auf das individuelle Schutzverhalten.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Infektionstrend und Verhalten



Personen, die glauben, dass die Infektionen weiter steigen, nutzen eher die Warn-App als Personen, die fallende oder gleichbleibende Infektionen erwarten.

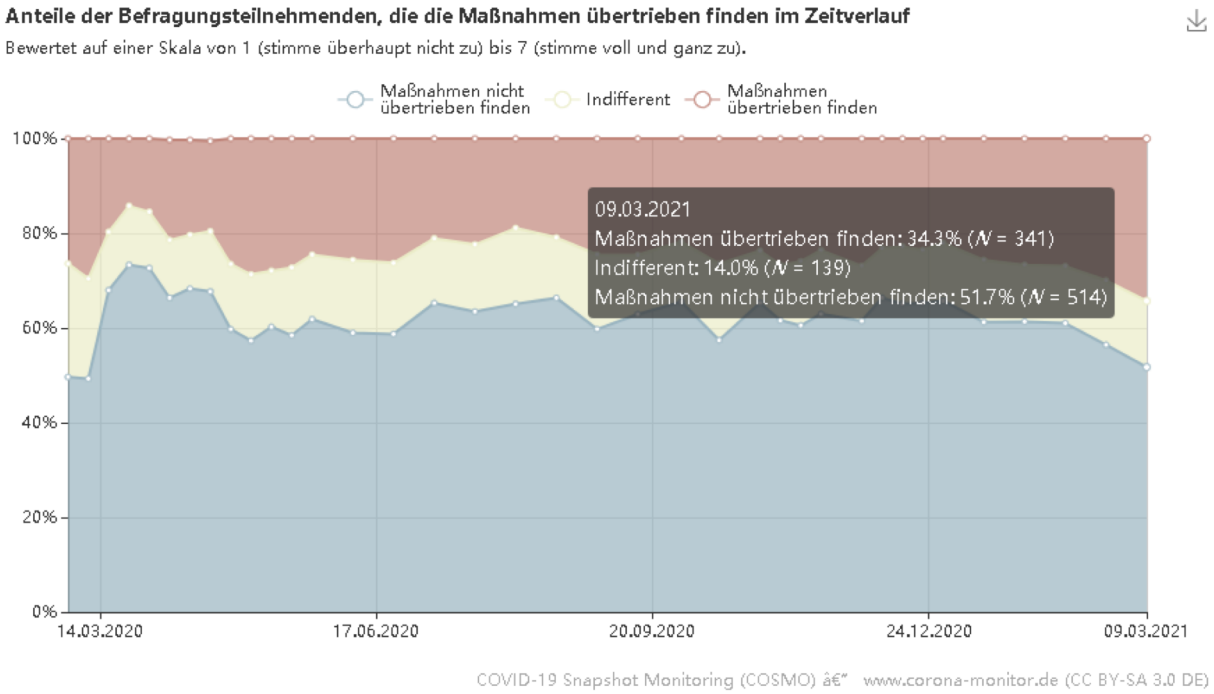
Ansonsten unterscheiden sich Personen, die unterschiedliche Erwartungen an den Infektionstrend haben, nicht in ihrem Schutzverhalten.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Akzeptanz der Maßnahmen

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Anteil der Maßnahmen-Ablehner

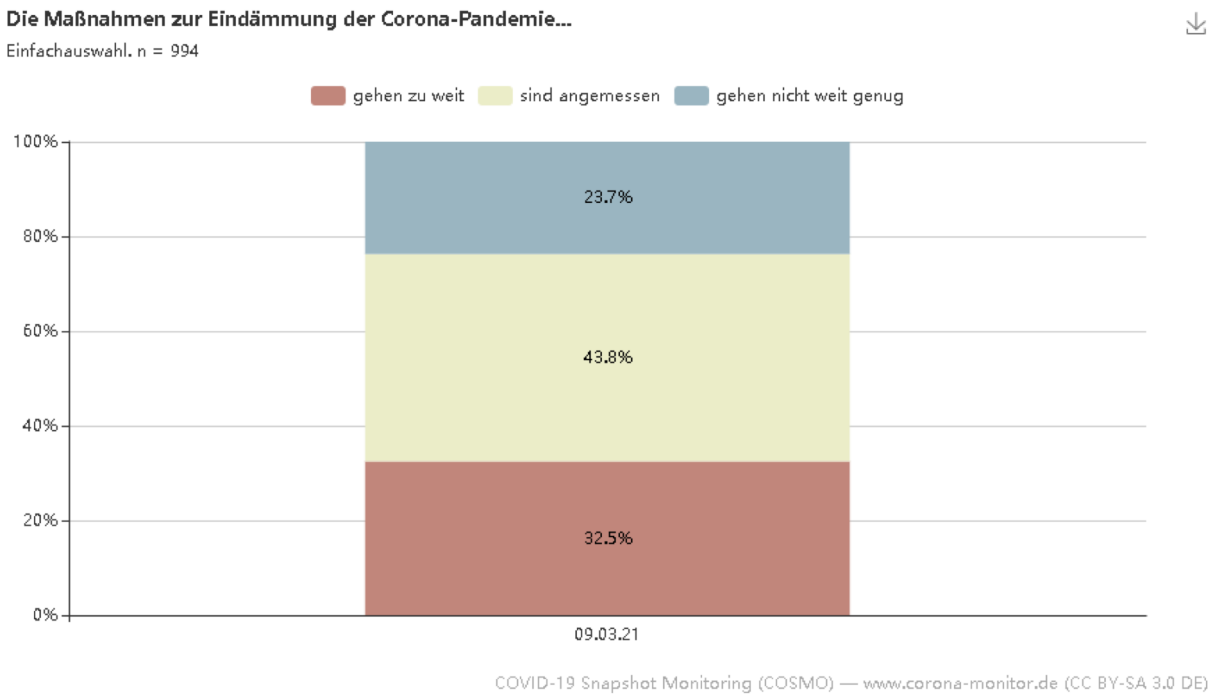


- Der Anteil derer, die **die Maßnahmen übertrieben finden,** liegt aktuell bei 34 % und ist damit im Vergleich zu Ende 2020 gestiegen.

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Gehen die Maßnahmen zu weit oder nicht weit genug?



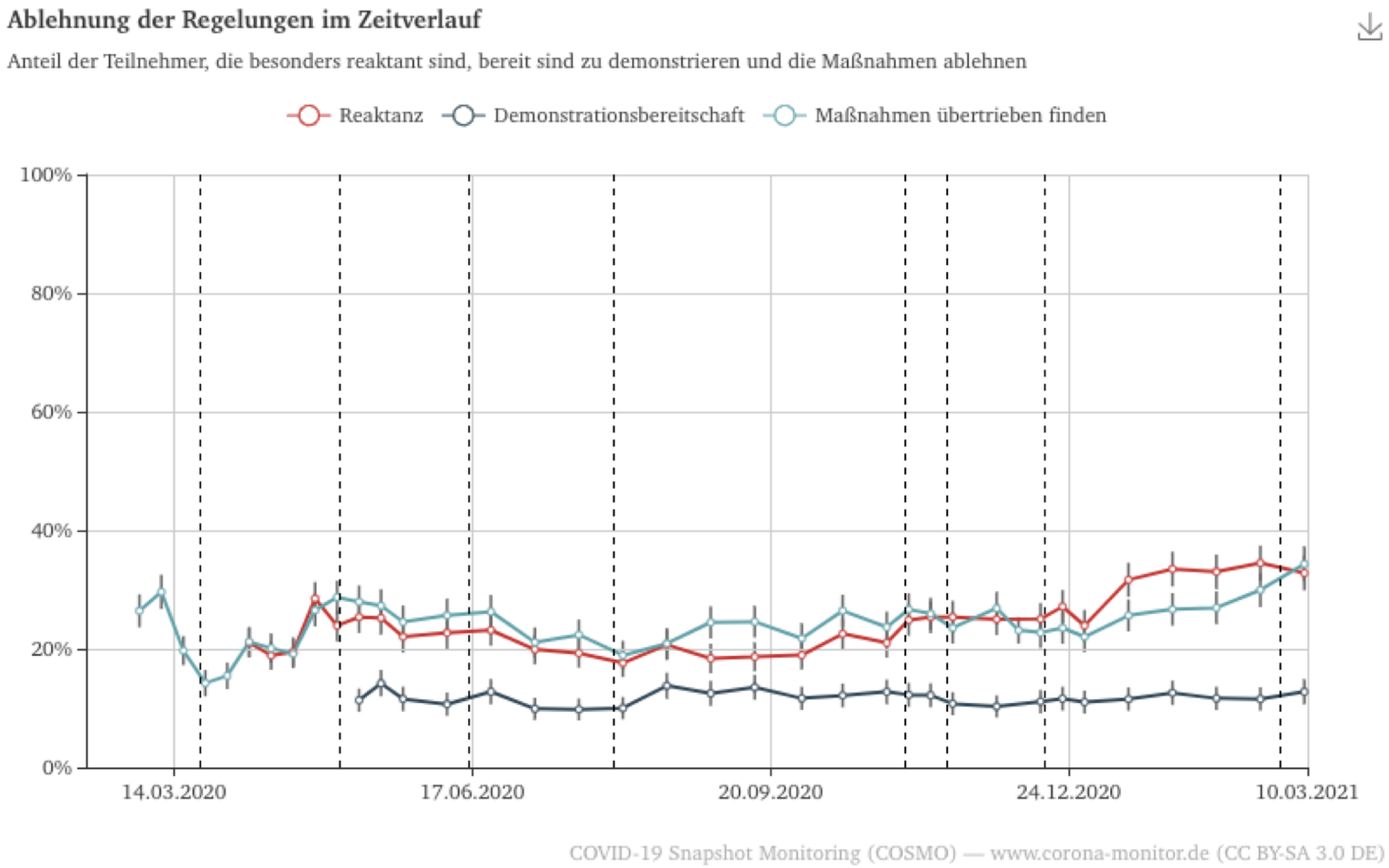
Der Großteil der Befragten (44%) finden die Maßnahmen angemessen, 24% finden, die Maßnahmen gehen nicht weit genug.

Für ein Drittel der Befragten gehen die aktuellen Maßnahmen zu weit.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Reaktionen auf Einschränkungen

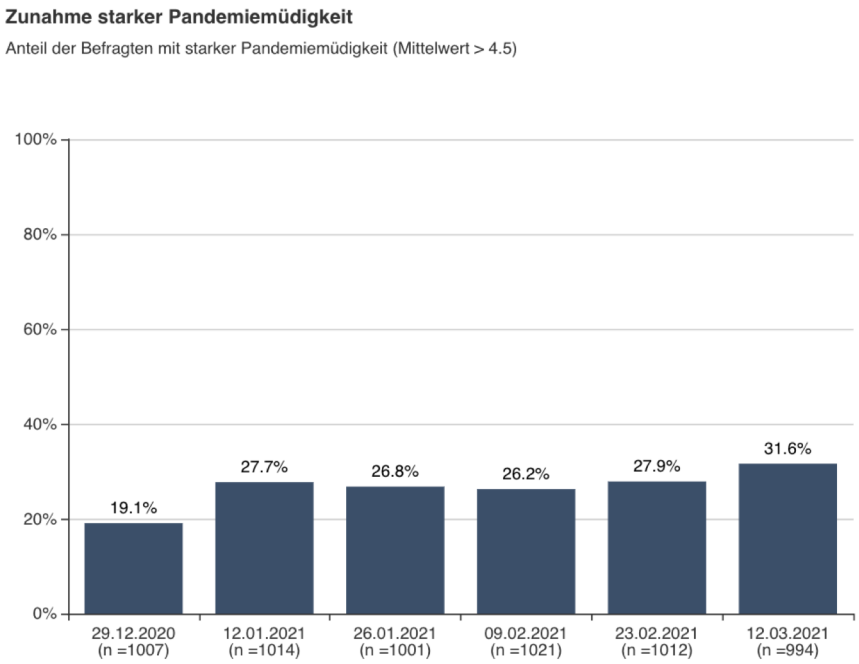
- 33% **fühlen Ärger** (Reaktanz) wegen der Maßnahmen (vor 2 Wochen : 34%)
- 34% **finden die Maßnahmen übertrieben** (vor 2 Wochen: 30%)
- 13% sind bereit, **gegen Maßnahmen demonstrieren** zu gehen (vor 2 Wochen: 12%); unter den Maßnahmen- Ablehnern sind es 30% (vor 2 Wochen: 28%)



Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Pandemiemüdigkeit (pandemic fatigue)



Die Zustimmung zu den Fragen (Skala: 1-7) wird gemittelt. Angezeigt sind Anteile, die hohe Pandemiemüdigkeit (über 4.5) aufweisen. Beispielfragen:

Ich fühle mich überfordert, alle Verhaltensvorschriften … zu befolgen.

Ich bin es leid, von COVID-19 zu hören.

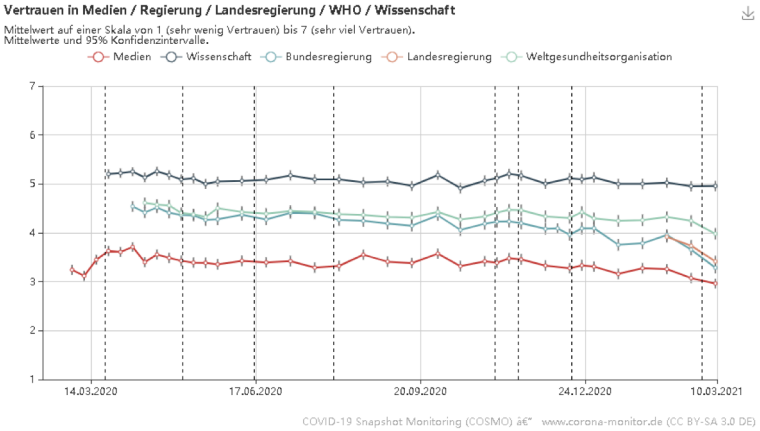
Ich verliere meinen Elan gegen COVID-19 anzukämpfen.

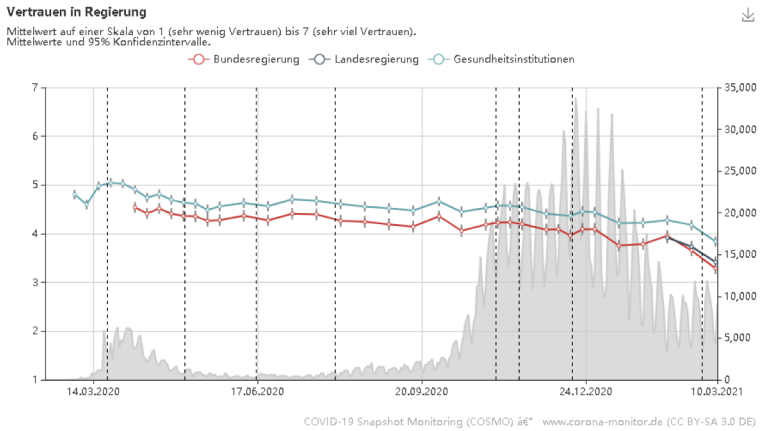
- Die selbstberichtete Pandemiemüdigkeit ist nach einer Stabilisation Anfang des Jahres wieder etwas gestiegen.
- Höhere Pandemiemüdigkeit geht einher mit
  - **Geringerer Risikowahrnehmung:** geringer eingeschätzter Anfälligkeit (r = -0.23) und geringer eingeschätztem Schweregrad einer Infektion (r = -0.33)
  - **weniger Informationssuche** (r = -0.35)
  - **weniger Vertrauen** in die Bundesregierung (r = -0.41)
  - **weniger Schutzverhalten**, z.B. weniger Masketragen (r = -0.18) und weniger Abstandhalten (r = -0.25)

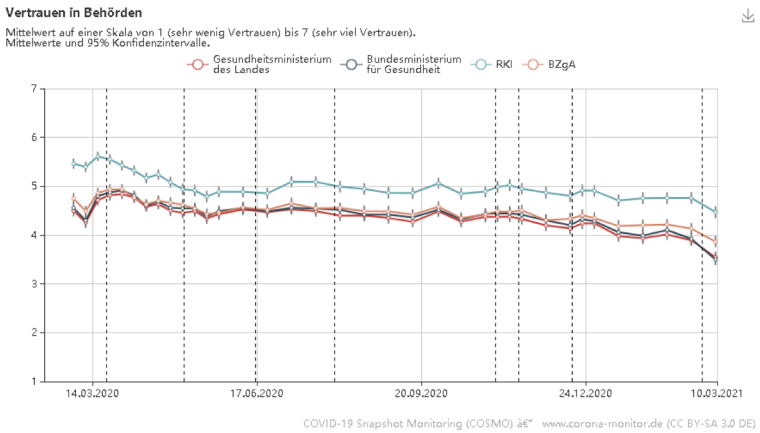
Quelle: COSMO corona-monitor.de

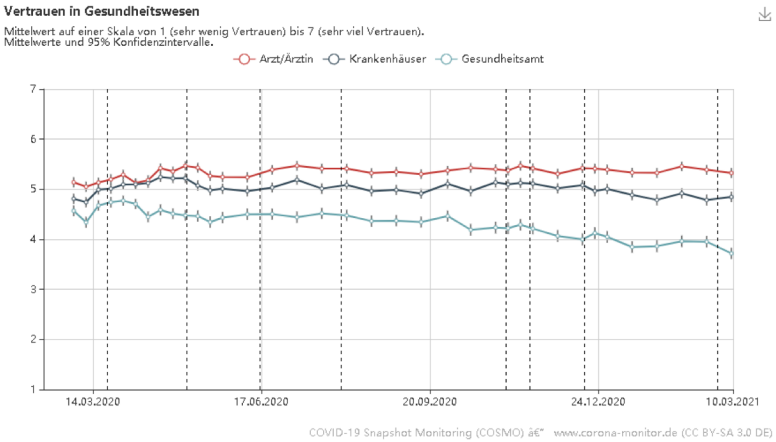
 Skala: Lilleholt et al., preprint https://psyarxiv.com/2xvbr/

Vertrauen





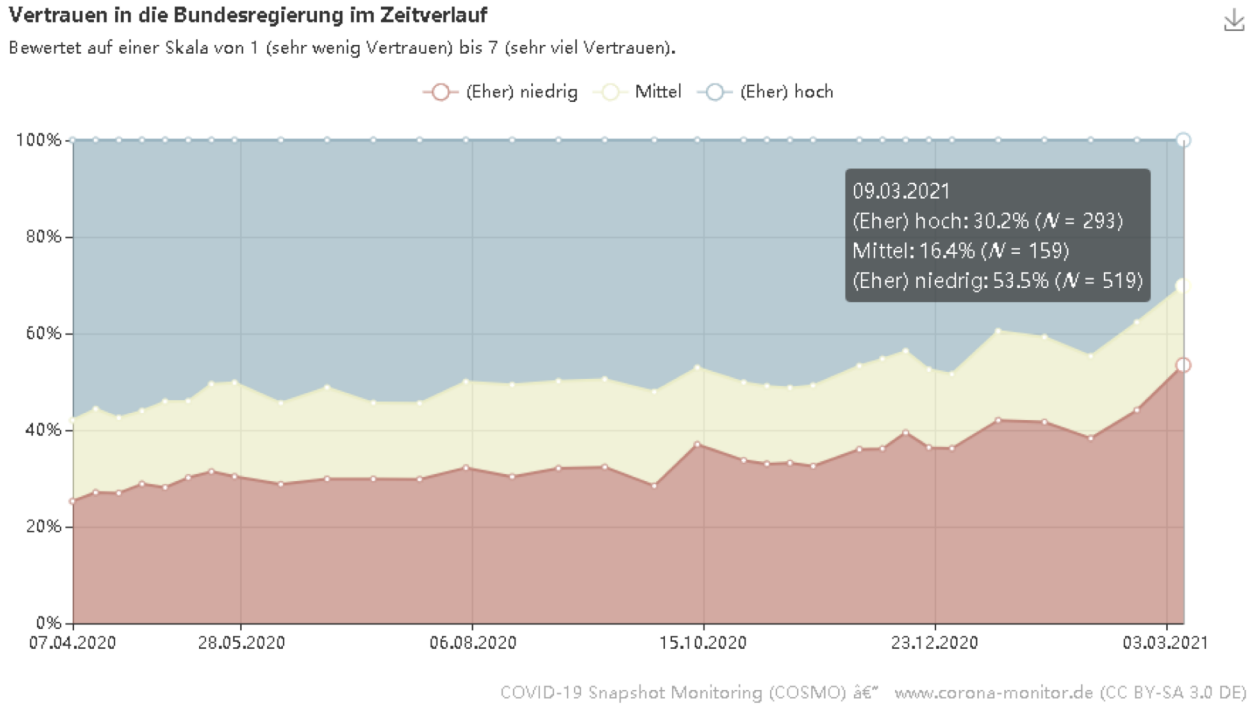




- Seit Beginn des Teil-Lockdowns im November sinkt das Vertrauen in Institutionen deutlicher als vorher.
- Behörden, Bundes- und Landesregierungen verlieren vergleichsweise viel Vertrauen
- Von allen Akteuren des Gesundheitswesens ist das Vertrauen in die Gesundheitsämter am niedrigsten.
- Ärzt/innen, die Wissenschaft und Arbeitgeber genießen stabil mittleres bis hohes Vertrauen

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Vertrauen in die Bundesregierung sinkt weiter



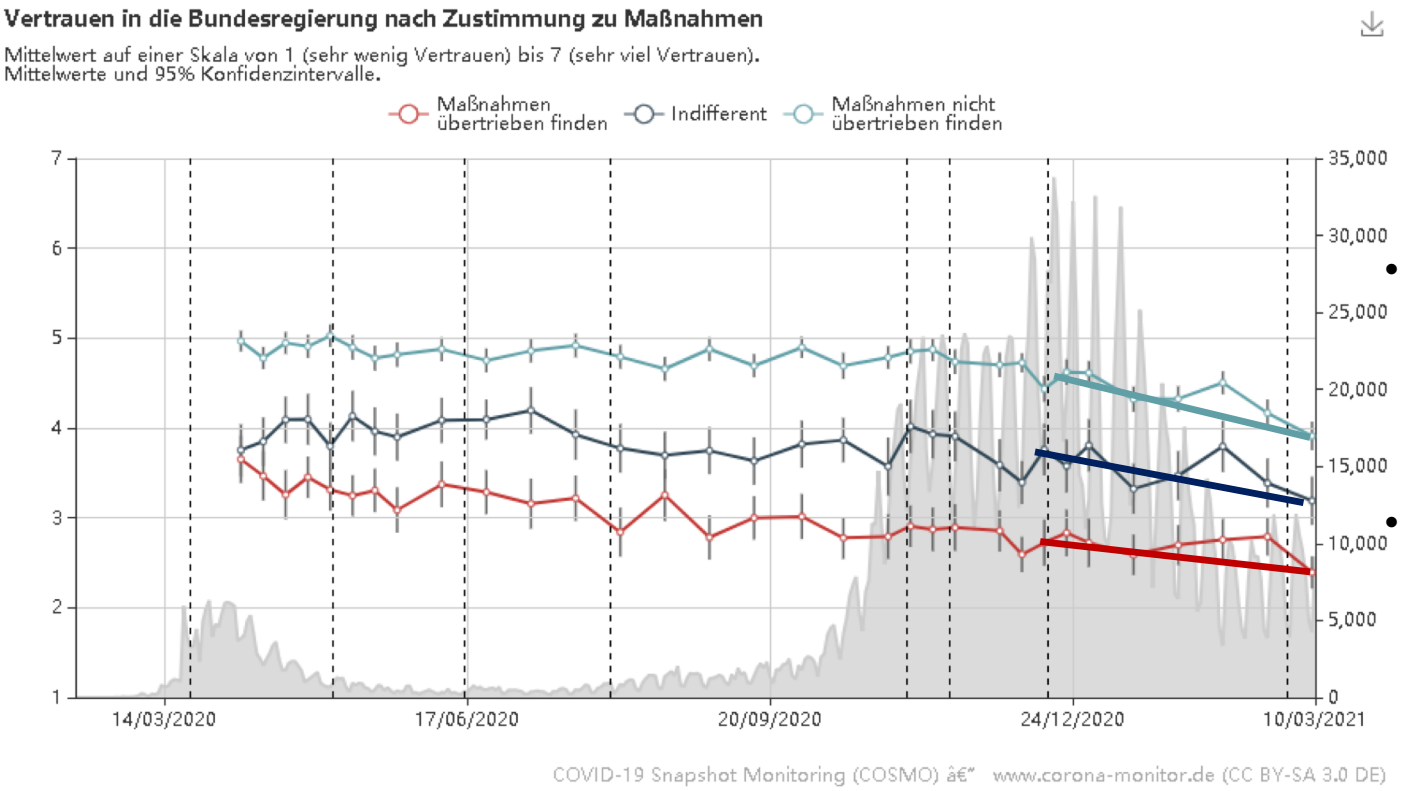
- **30 % haben (eher) hohes Vertrauen** (Ende Februar 2021: 38%), deutlich sinkender Trend
- **54 % haben (eher) geringes Vertrauen** (Ende Februar 2021: 44%).

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Vertrauen nach Maßnahmen-Ablehnen

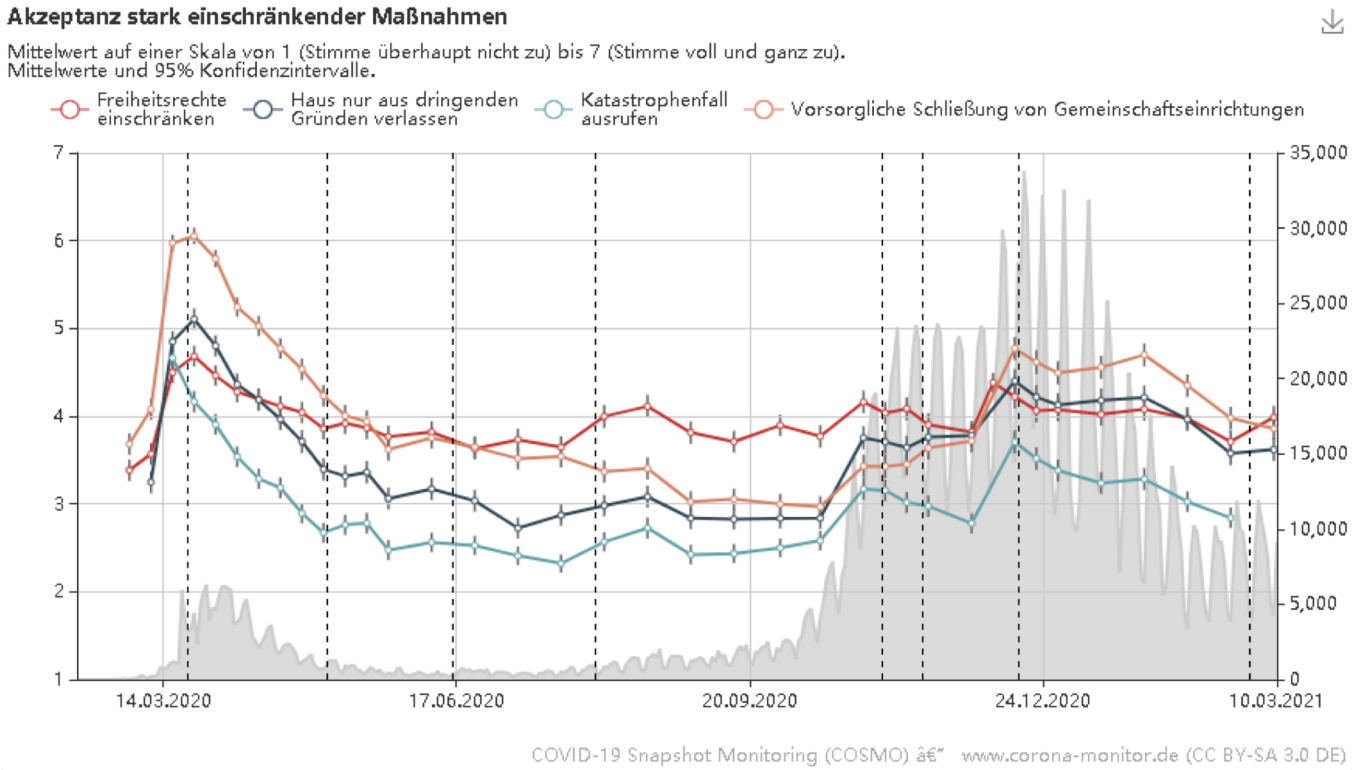


- Das Vertrauen der Personen, die die Maßnahmen nicht übertrieben finden und die unentschieden sind, sank mit Beginn des 2. Lockdowns signifikant.
- Das Vertrauen sinkt in der aktuellen Erhebung erneut auf einen neuen absoluten Tiefpunkt.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

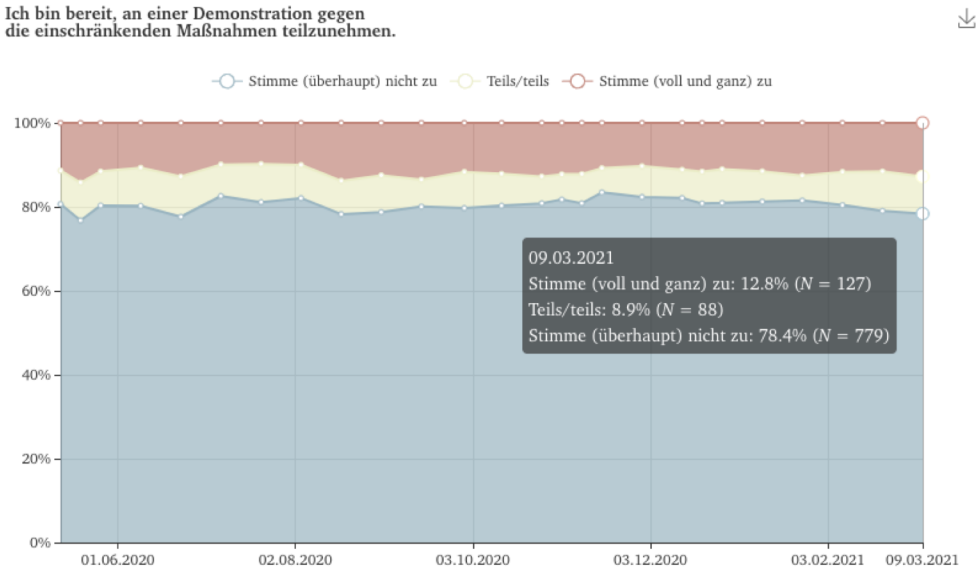
Akzeptanz von Eindämmungsmaßnahmen

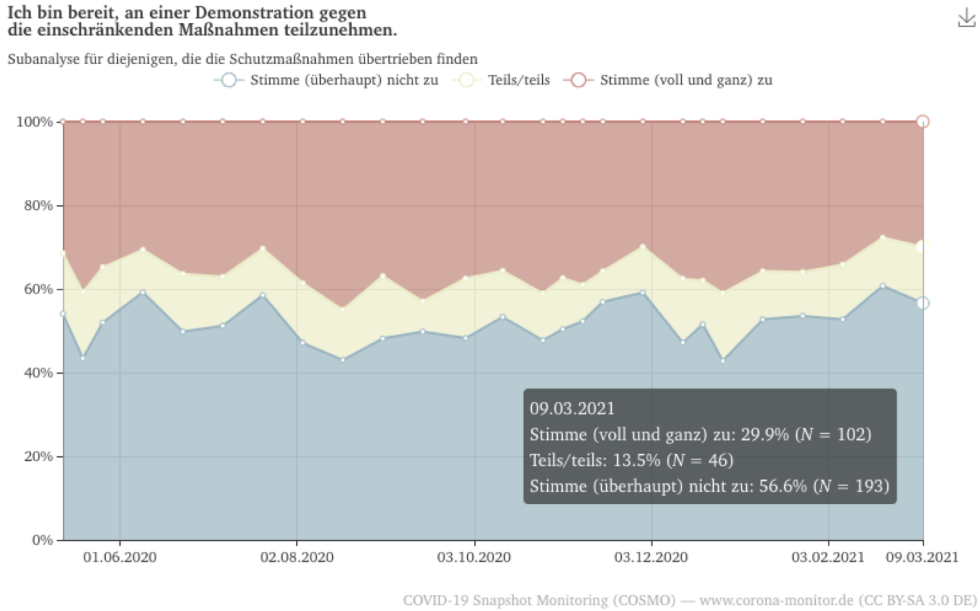


- Die Akzeptanz der **Einschränkung von Freiheitsrechten** ist im Vergleich zu Ende Februar leicht gestiegen.
- Die Akzeptanz aller anderen Maßnahmen ist aktuell stabil.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10





KW10

Bereitschaft, gegen die Maßnahmen zu demonstrieren

- 13% sind derzeit **bereit, an einer Demonstration** gegen die einschränkenden Maßnahmen teilzunehmen (stabil).
- Unter den Personen, die die Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung ablehnen, ist die Bereitschaft deutlich höher und liegt derzeit bei 28% (die Gruppe derer, die die Maßnahmen ablehnen, macht aktuell ca. ein Viertel der Befragten aus)
- Wer eine höhere Bereitschaft hat, an Demonstrationen teilzunehmen ...
  - Findet die Maßnahmen eher übertrieben: $r = 0.52$
  - Hat weniger Vertrauen in die Bundesregierung: $r = -0.28$
  - Hat weniger Vertrauen in das RKI: $r = -0.42$
  - Ärgert sich mehr über die Maßnahmen (Reaktanz): $r = 0.47$
  - ergreift selbst weniger Schutzmaßnahmen: $r = -0.46$
  - hat (etwas) mehr Sorgen um den Arbeitsplatz: $r = 0.20$

  (r sind Korrelationskoeffizienten und drücken einen Zusammenhang aus, erlauben aber keinen Rückschluss auf Ursache-Wirkungsbeziehungen).

Interaktive Grafiken mit Prozentzahlen zu jedem Zeitpunkt: www.corona-monitor.de

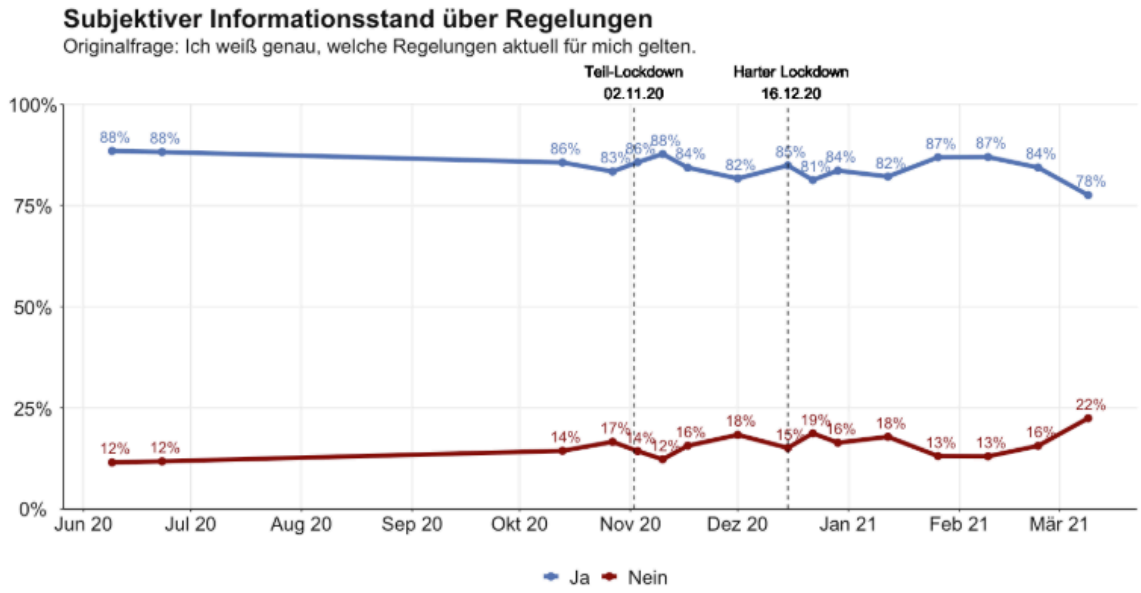
Quelle: COSMO corona-monitor.de

Bewertung des geltenden Stufenplans

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Welche Regeln gelten?

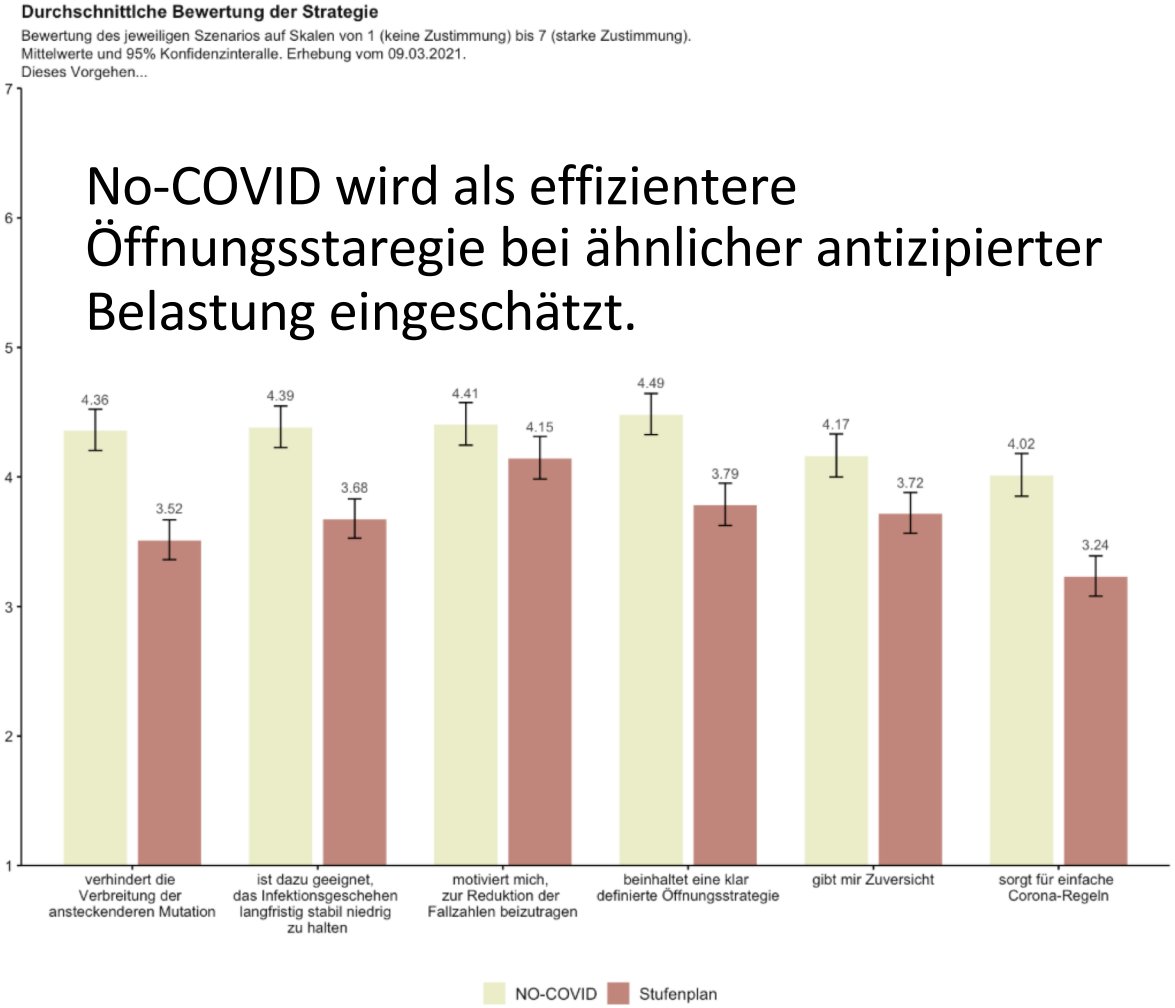
- Der Anteil der Befragten, die nicht mehr genau zu wissen, welche Regelungen für sie gelten, steigt von 16% auf 22 %. Das weist darauf hin, dass der neue Stufenplan sehr komplex ist.

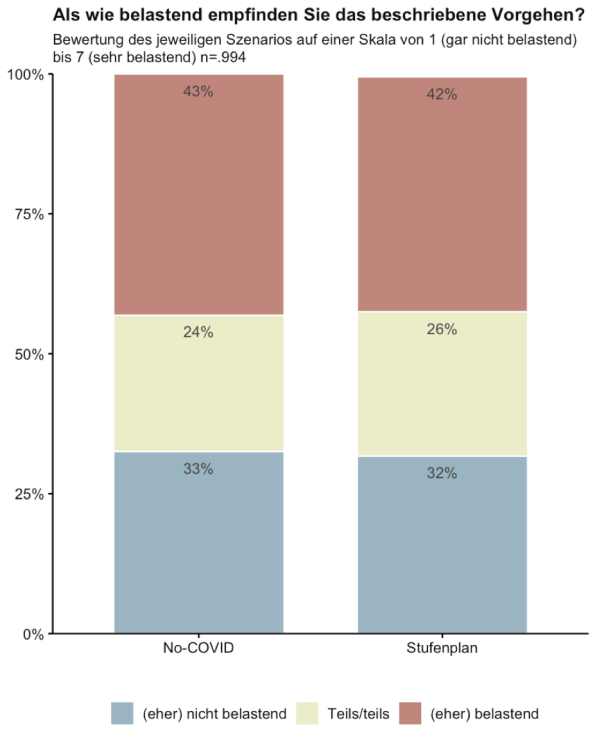


Quelle: COSMO corona-monitor.de

Aktueller Stufenplan vs. No-COVID

No-COVID wird als effizientere Öffnungsstaregie bei ähnlicher antizipierter Belastung eingeschätzt.



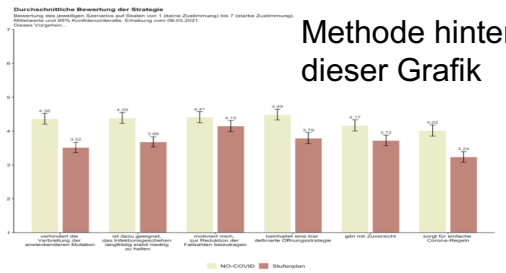


Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Beschreibung des Studien-Materials

Die Befragten wurden zufällig einer von zwei Gruppen zugewiesen und erhielten die Beschreibung des NoCovid Plans oder des geltenden Stufenplans.



Methode hinter dieser Grafik

NoCovid

Stellen Sie sich nun bitte vor, die Bundesregierung würde eine andere Strategie verfolgen.

Dort, wo eine Inzidenz von 10 erreicht ist, können erste Öffnungen erfolgen. Dies kann lokal differenziert umgesetzt werden – in Landkreisen oder Gemeinden.

Die Beschränkungen des Alltagslebens werden dort völlig aufgehoben, wo die Pandemie unter Kontrolle ist und es 14 Tage lang keine Neuinfektionen unbekannten Ursprungs gibt („Grüne Zone“). Damit gemeint sind Coronafälle, die keiner vorher schon entdeckten und isolierten Infektionskette zugeordnet werden können. In Regionen, in denen es lokale Infektionen außerhalb von Quarantäne oder Isolation gibt, sogenannten „Roten Zonen“, können Öffnungen nur eingeschränkt erfolgen.

Um die Stabilität der Grünen Zonen zu gewährleisten, wird der Reiseverkehr von Roten Zonen in Grüne Zonen beschränkt. Menschen aus Roten Zonen sollen Grüne Zonen nur aus essentiellen Gründen besuchen dürfen. Diese Regel wird klar kommuniziert. Kontrollen werden Stichprobenartig durchgeführt.

Pendler zwischen Grünen und Roten Zonen und ihre Arbeitgeber sollen besonderen Kontrollen und Auflagen unterliegen (z.B. Vorlage eines Testergebnisses).

Unkontrollierte Ausbrüche werden gezielt bekämpft, und Maßnahmen kurzzeitig und regional wieder verschärft, bis alle Infektionsketten wieder nachvolllziehbar sind.

Stufenplan

Die Bunderegierung hat einen Stufenplan beschlossen, der Öffnungen und Verschärfung der Regeln bei bestimmten Inzidenzzahlen vorsieht:

Kitas, Grundschulen und Friseure sowie ausgewählte Bereiche öffnen Anfang März bzw. sind bereits geöffnet.

Weitere Öffnungsschritte sind von den Inzidenzwerten abhängig. Liegt diese im Wochenschnitt bei unter 100 Fällen pro 100.000 Einwohner/innen, darf auch der Einzelhandel und einige Kultureinrichtungen nach Terminvergabe wieder öffnen. Bei einem Inzidenzwert unter 50 Fällen dürfen Personen auch ohne Termin Einzelhandel und Kultureinrichtungen nutzen.

Wenn ab dem 22. März die Sieben-Tage-Inzidenz unter 50 ist, kann die Außengastronomie öffnen, auch Theater-, Konzert- und Kinobesuche könnten dann ohne vorherige Terminvergabe und negativem Testergebnis möglich sein.

Die letzte Stufe beinhaltet weitere Lockerungen für den Einzelhandel und größere Freizeitveranstaltungen mit maximal 50 Personen im Außenbereich bei einer stabilen Sieben-Tage-Inzidenz unter 50.

Wenn die Sieben-Tage-Inzidenz wieder auf über 100 ansteigt, werden die Maßnahmen entsprechend verschärft.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Impfung gegen COVID-19

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Geimpfte Personen

- 65 Personen (6.5%) haben bereits eine Impfung erhalten
- Diese wurden aus den folgenden Analysen zur Impfbereitschaft ausgeschlossen.

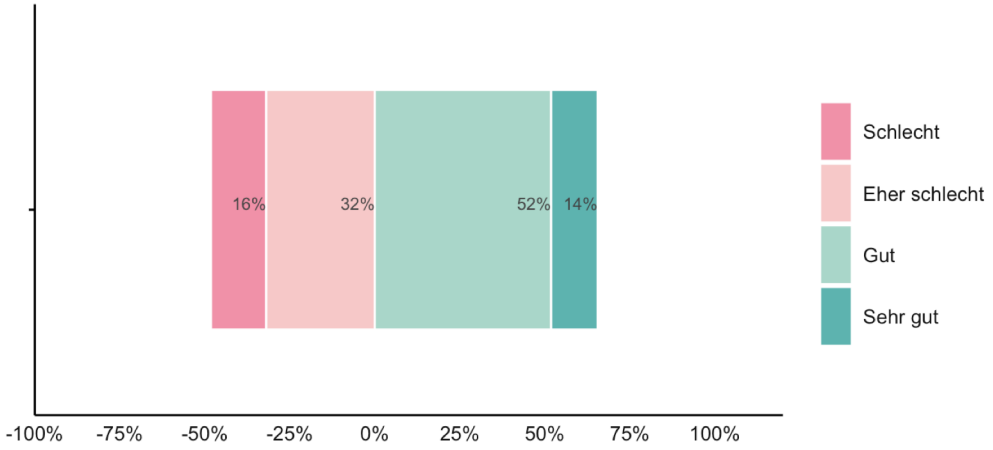
Quelle: COSMO corona-monitor.de

Informationsbedürfnis

- 69% informieren sich eher oder sehr häufig über Corona
- Nur 66% fühlen sich gut oder sehr gut über die Impfung gegen das Coronavirus informiert.
- Personen, die sich gut informiert fühlen, wollen sich auch eher impfen lassen (r = .28)

Wie gut fühlen Sie sich über die Coronavirus-Impfung bzw. die COVID-19-Impfung informiert?

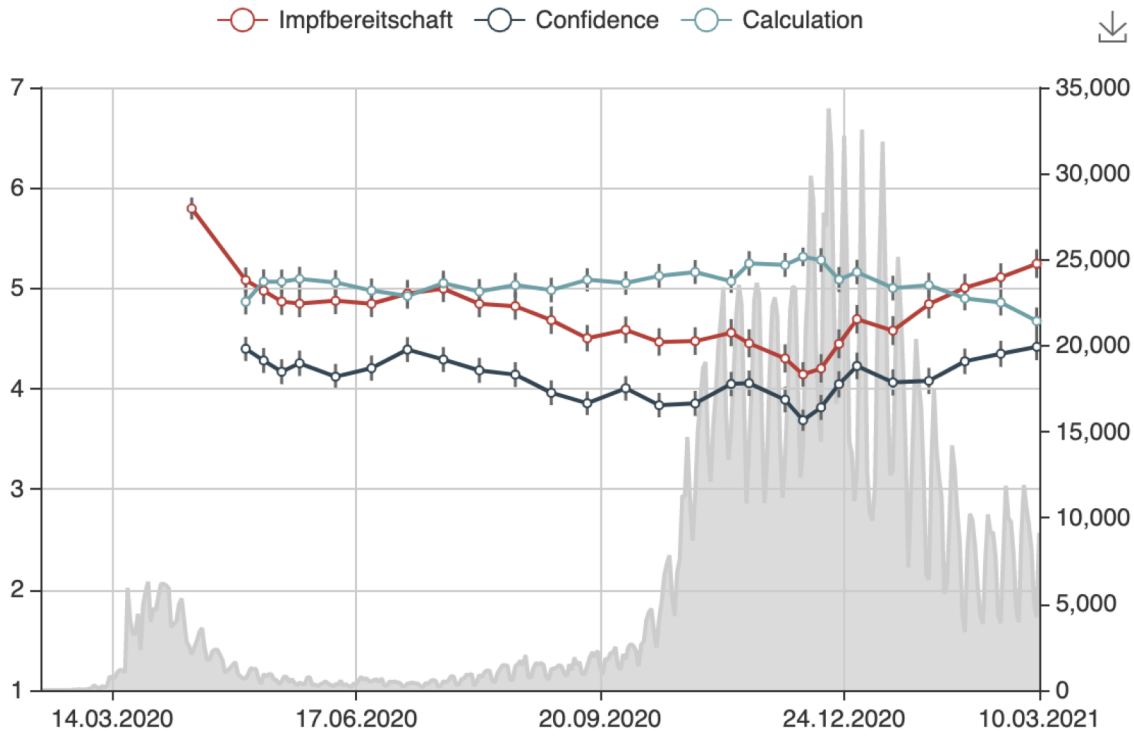
Geimpfte Personen und Personen, die Ihren Informationstand nicht einschätzen konnten, wurden in der Analyse nicht berücksichtigt. Erhebung vom 09.03.21.



Quelle: COSMO corona-monitor.de

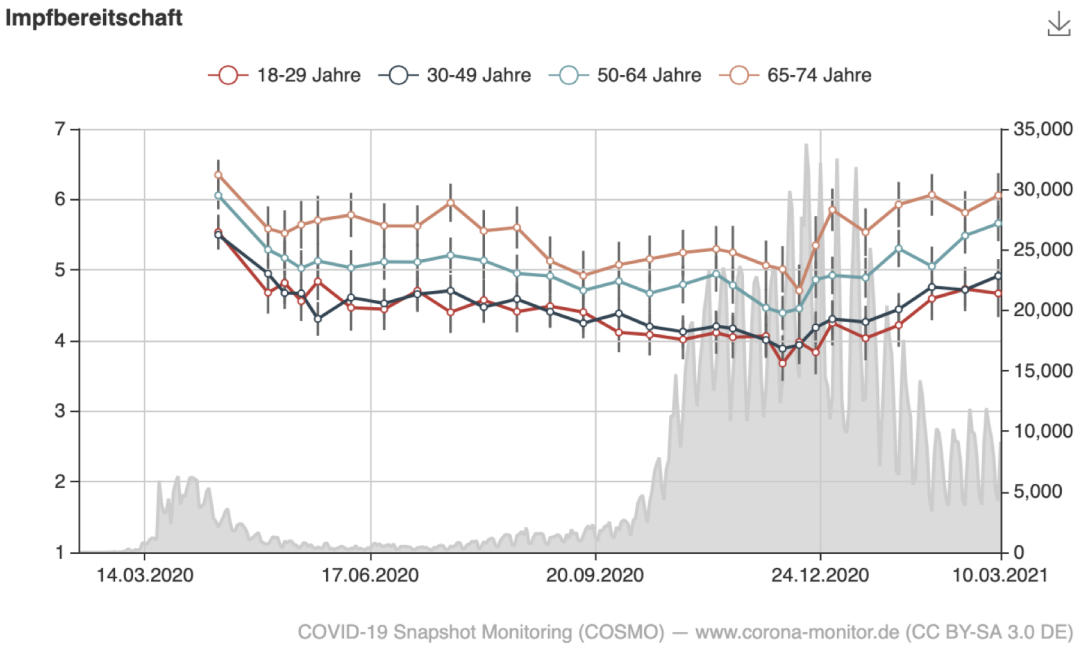
Impfbereitschaft bei 68%

- Informations-Bedürfnisund abwägendes Entscheiden (*Calculation*) immer noch hoch, insgesamt aber leicht sinkend
- Vertrauen in die Impfung (*Confidence*) und Impfbereitschaft steigen, aktuell würden sich 68% (eher) impfen lassen



Quelle: COSMO corona-monitor.de

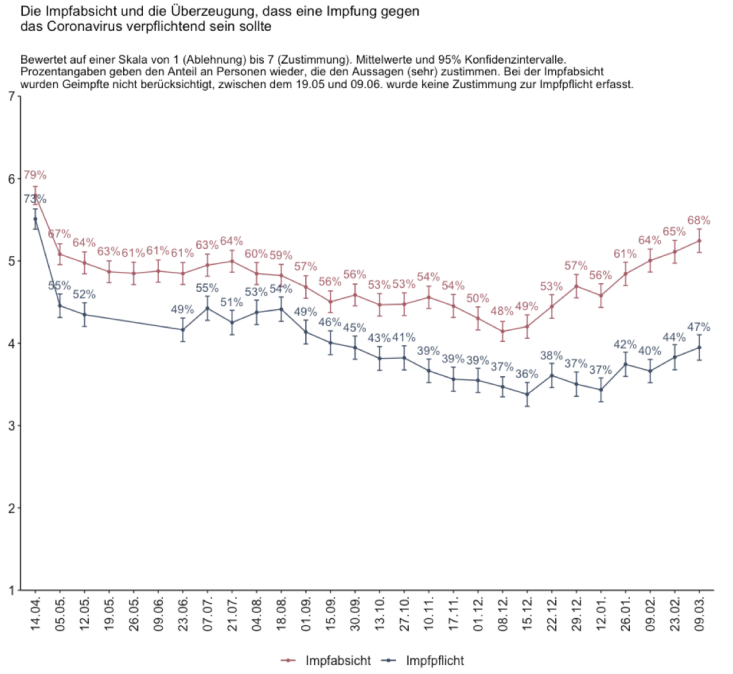
Impfbereitschaft in verschiedenen Altersgruppen



- Die Impfbereitschaft ist in allen Altersgruppen seit Anfang Dezember gestiegen, zuletzt vor allem bei den 50-64-Jährigen
- Bei den Jüngeren unter 30 Jahren zeichnet sich ein Plateau ab, das beobachtet werden sollte. Hier ist die Impfbereitschaft am geringsten.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Impfbereitschaft und Impfpflicht gegen COVID-19



- Die **Impfbereitschaft** gegen COVID-19 ist in dieser Erhebung höher für Personen, die:
  - Vertrauen in die Sicherheit der Impfung haben
  - sich nicht auf die Impfung anderer verlassen wollen
  - männlich sind
  - älter sind
  - chronisch erkrankt sind
- Die Impfbereitschaft gegen COVID-19 ist geringer für Personen, die:
  - COVID-19 für nicht bedrohlich und die Impfung für überflüssig halten
  - Nutzen und Risiken der Impfung abwägen wollen
- Personen, die die COVID-19 Schutzmaßnahmen generell für übertrieben halten, haben auch eine geringere Impfbereitschaft.

Bei einer angenommenen Basisreproduktionsrate von $R_0 = 3$ und einem perfekt wirksamen Impfstoff würde die aktuelle Impfbereitschaft ausreichen, um die Verbreitung des Virus zu stoppen. Bei einem Impfstoff mit weniger als 100% Effektivität und der Tatsache, dass Kinder unter 16 (vorest) ungeimpft bleiben, müsste die Impfbereitschaft noch höher liegen.

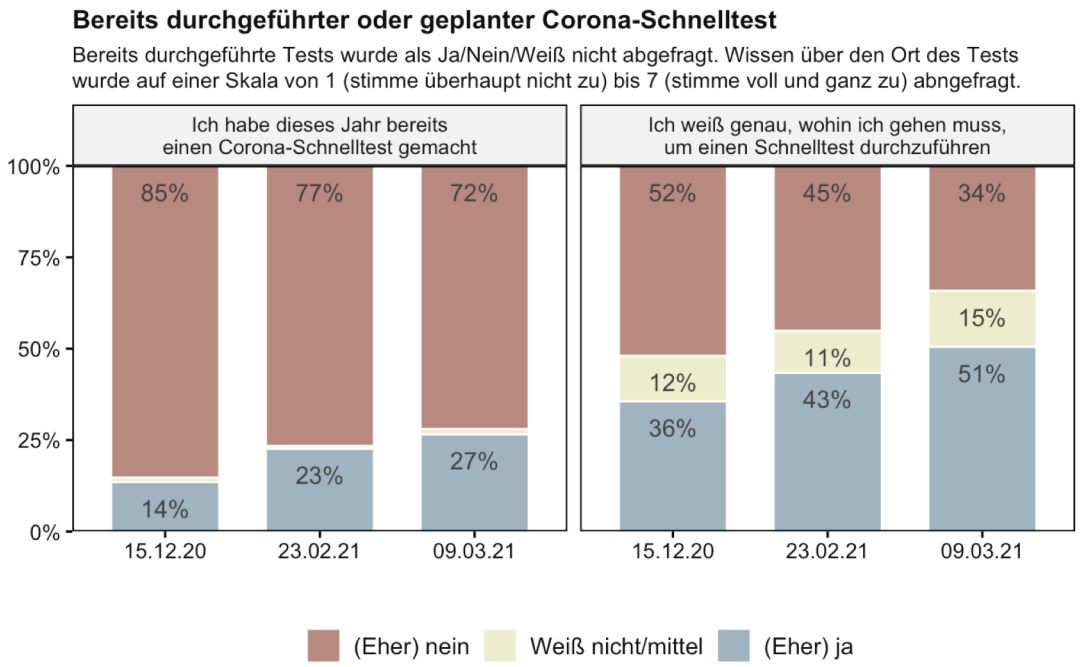
5C: https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0208601
R0: (https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Steckbrief.html)

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Schnelltests

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Schnelltests



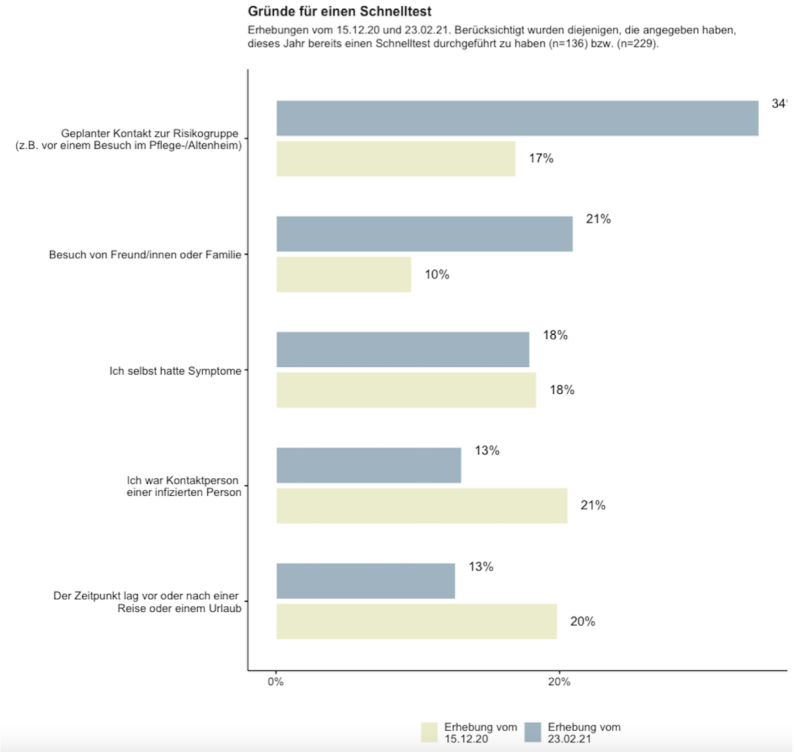
Etwa ein Viertel (27%) der Befragten haben bereits einen Schnelltest auf COVID-19 durchführen lassen. Mitte November waren es unter den Befragten nur 14%.

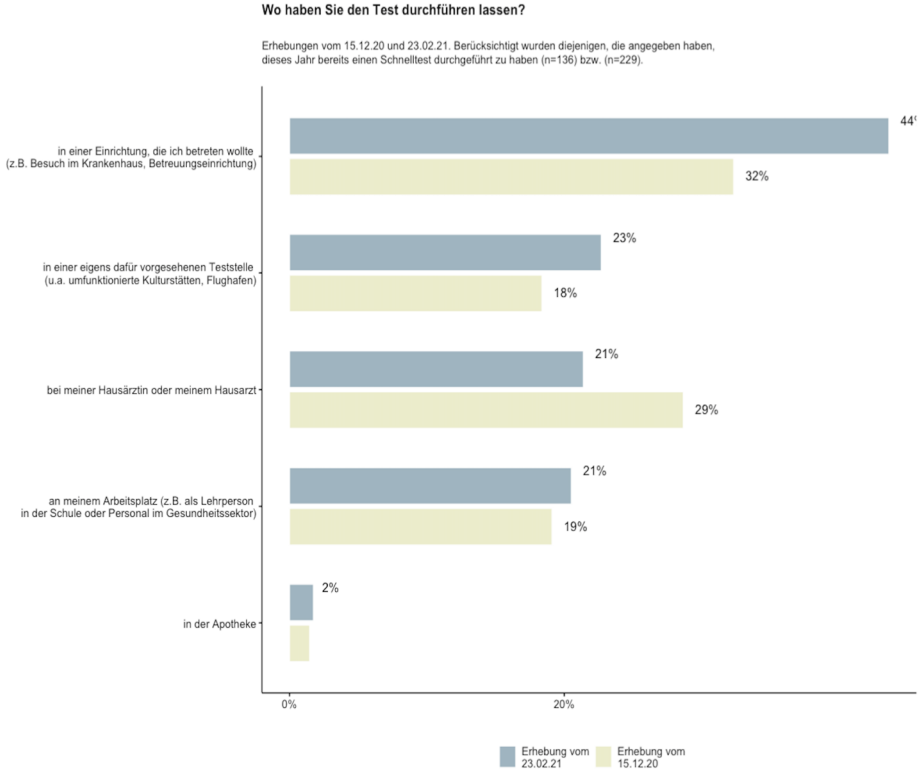
49% der Befragten wissen (eher) nicht oder sind sich unsicher wohin sie gehen müssen, um einen Schnelltest durchzuführen.

Da wöchentliches Testen und Isolierung der positive Fälle (inkl. PCR Test) das Pandemiegeschehen deutlich reduzieren kann, sollte die Möglichkeit zur Testung, die Bedeutung der regelmäßigen Testung und praktische Hinweise zur örtlichen Umsetzung stärker kommuniziert werden.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Durchgeführte Schnelltests (Daten von Ende Januar)





Die meisten Schnelltests wurden vor dem Betreten einer Einrichtung (44%) oder in Teststellen (23%) durchgeführt.

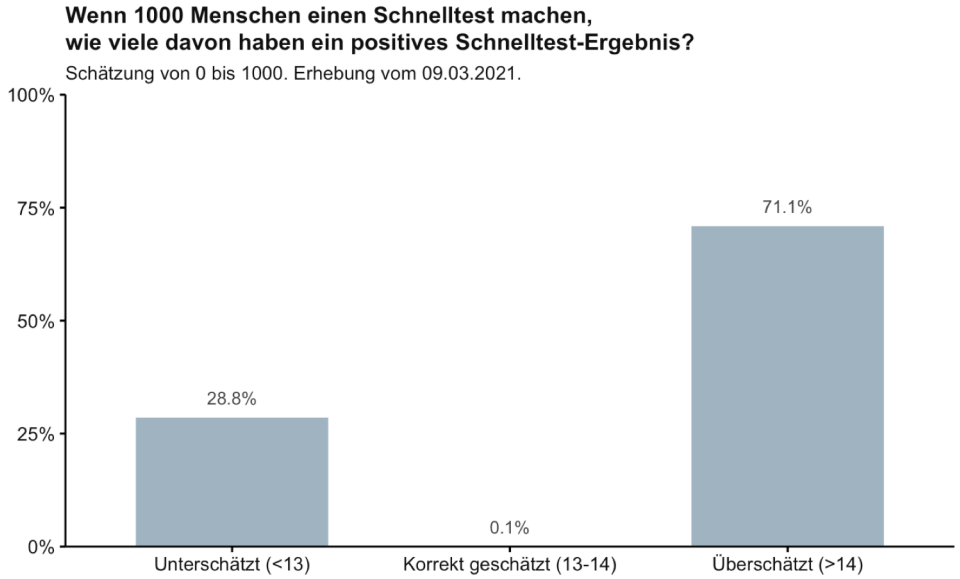
Die meisten Schnelltest (34%) wurden durchgeführt, weil Kontakt zu einer Risikogruppe oder der Besuch von Freunden/Familie (21%) geplant war; Mitte Dezember gaben das nur 17% bzw. 10% an.

Insgesamt wurden weniger Tests aufgrund von Kontakt zu einer infizierten Person (13% statt 21%) oder aufgrund einer Reise (13% statt 20%) durchgeführt.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Häufigkeit positiver Schnelltests

- Wenn 1000 Menschen einen Schnelltest machen, wie viele davon haben ein positives Schnelltest-Ergebnis ("Coronavirus nachgewiesen")?
- Korrekte Antwort: 13-14 von 1000*
- Die Zahl wird von 70% der Befragten überschätzt (häufigste Schätzung = 100, Median = 50)



* bei aktuell anzunehmender Vortestwahrscheinlichkeit = 44%, Sensitivität = 60-90%, Spezifität = 99%

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Zuverlässigkeit von Schnelltest

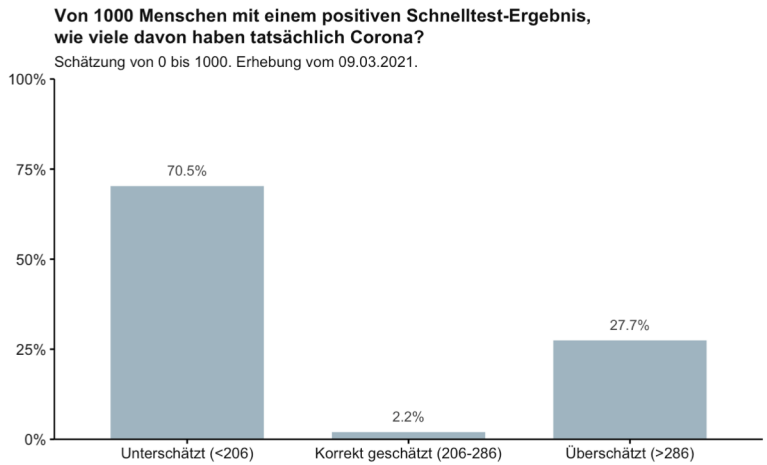
Unwissen besteht über die Bedeutung eines positiven/negativen Testergebnis - das Vertrauen in die Zuverlässigkeit ist gering.

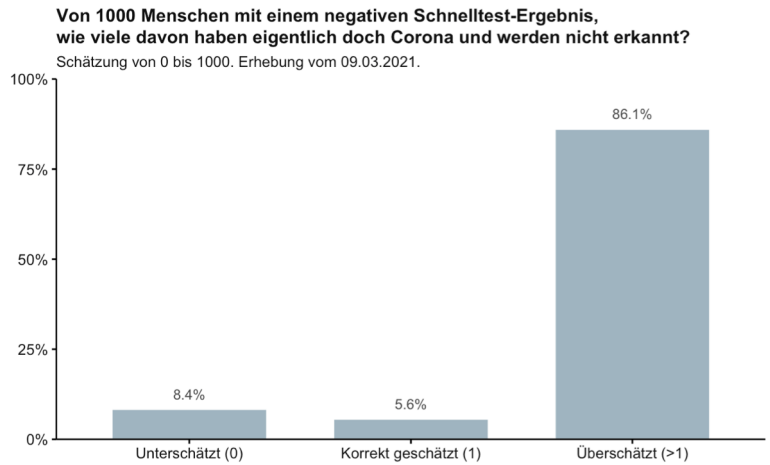
Die Befragten waren übermäßig skeptisch, was die Validität eines positiven Testergebnisses angeht. 71% unterschätzen die Zahl der Personen, die bei einem positiven Test tatsächlich Corona haben (korrekt ist derzeit: ca. 206-286 Personen von 1000 Personen mit positivem Tests haben tatsächlich Corona*).

Häufigste Schätzung = 100, Median = 50

Obwohl ein negatives Testergebnis sehr wahrscheinlich korrekt ist, überschätzen 86% der Befragten die Anzahl der Personen, die Corona haben, obwohl ein Schnelltest negativ war (korrekt ist derzeit: ca. 1 Person von 1000 Personen mit negativen Tests hat doch Corona*).

Häufigste Schätzung = 10, Median = 20





https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Infografik_Antigentest_Tab.html

* bei aktuell anzunehmender Vortestwahrscheinlichkeit = 44%, Sensitivität = 60-90%, Spezifität = 99% https://rki-wiko.shinyapps.io/test_qual/

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Kommunikationsempfehlung: Zuverlässigkeit von Schnelltests

- Selbsttests und Schnelltests sind zwar nicht so zuverlässig wir der im Labor durchgeführte PCR-Test, können aber, wenn sie häufig durchegführt werden, eine wichtige Rolle in der Pandemiebekämpfung spielen.
- Zeigen Selbst- und Schnelltests an, dass keine Corona-Infektion vorliegt (ein Strich, negatives Ergebnis), stimmt dieses Ergebnis in den allermeisten Fällen.
- Zeigen sie dagegen an, dass man sich mit dem Corona-Virus infiziert hat (zwei Striche, positives Ergebnis), kann dieses Ergebnis auch falsch sein. Da unterschätzt wird, wie gut Schnelltests sind, sollte unvorsichtiges Verhalten vermieden werden. Eine konkrete Handlungsempfehlungen könnte lauten: „Bei positivem Selbst- oder Schnelltest vereinbaren Sie umgehend einen PCR-Testtermin mit Ihrem Hausarzt/Ihrer Hausärztin“.
- Die Zuverlässigkeit negativer Tests wird ebenfalls unterschätzt, jedoch wissen wir aus früheren Befragungen, dass Personen häufig denken, dass das Testergebnis auch noch am Folgetag gilt. Die zeitliche Begrenzung der Gültigkeit von Testergebnissen, insbesondere von Schnelltestergebnissen, sollte daher kommuniziert werden. Auch hier können Handlungsempfehlungen helfen: „*Vermerken Sie das Testdatum und -uhrzeit auf Ihrem Schnell- oder Selbsttest oder in Ihrem Kalender*“.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Gründe gegen einen Selbsttest (z.B. aus dem Discounter)

- 207 Personen (von N=994) würden keinen Selbsttest verwenden. Davon haben 177 Befragte ihre Begründung in ein Textfeld geschrieben. Die Gründe konnten insgesamt 12 Kategorien zugeordnet werden.
- Darstellung der 10 am häufigsten genannten Gründe:

GRUND	BEISPIEL	n
Mangelndes Vertrauen in Testergebnis	„Test ist nicht aussagekräftig und hat sehr hohe Fehlerquote“	56
Angst/Bedenken bzgl. der Selbstanwendung	„Angst es nicht korrekt durchzuführen“, „[...] Angst das Stäbchen so tief in meine Nase zu stecken“	28
Keine Symptome	„Weil ich keine Symptome aufweise und mich gesund fühle [...]“	27
Kein Nutzen/Mehrwert	„[...]bringt mir für mein Verhalten in der Gesellschaft keine Vorteile“	17
Schwachsinn, Panikmache, Profitmacherei	„weil es Schwachsinn ist“, „unverantwortliche Panikmache“	15
Schutzmaßnahmen werden eingehalten	„[...] da ich kaum das Haus verlasse, außerhalb mich an die Abstands- und Hygienerichtlinien halte [...]“	13
Kosten	„zu teuer“, „[...] ich würde kein Geld dafür bezahlen“	10
Sollte von Fachpersonal durchgeführt werden	„ [...]. Entweder fachärztlich kontrollierter Test oder keiner.“	8
Kein Interesse, keine Lust, kein Bedarf	„kein Interesse“, „brauche ich nicht“, „nervig“	8
Glaube an Verschwörung/Fake News	„weil es kein Corona gibt“, weil die Tests [...] gefälscht werden [...]“	8

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Gründe für einen Selbsttest (z.B. aus dem Discounter)

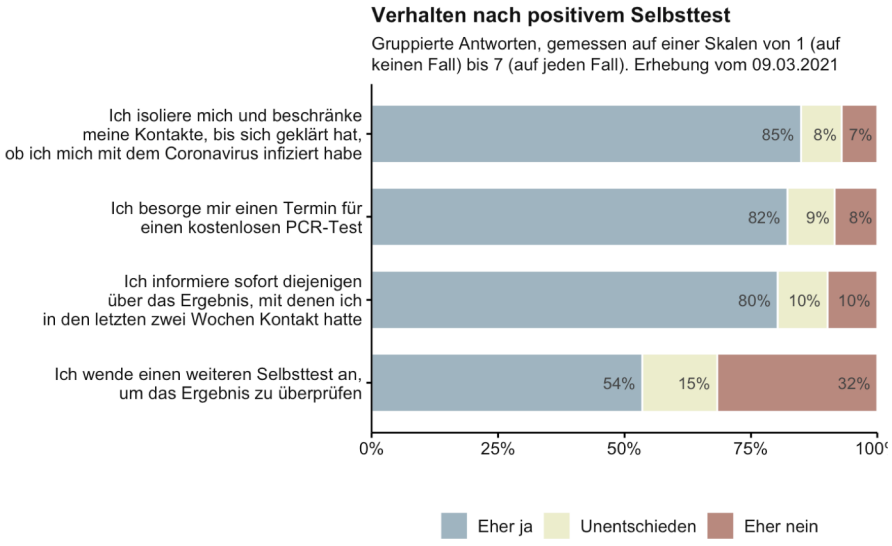
- 788 Personen (von N=994) würden einen Selbsttest verwenden. Davon haben 729 Befragte ihre Begründung in ein Textfeld geschrieben. Die Gründe konnten insgesamt 16 Kategorien zugeordnet werden.
- Darstellung der 10 am häufigsten genannten Gründe:

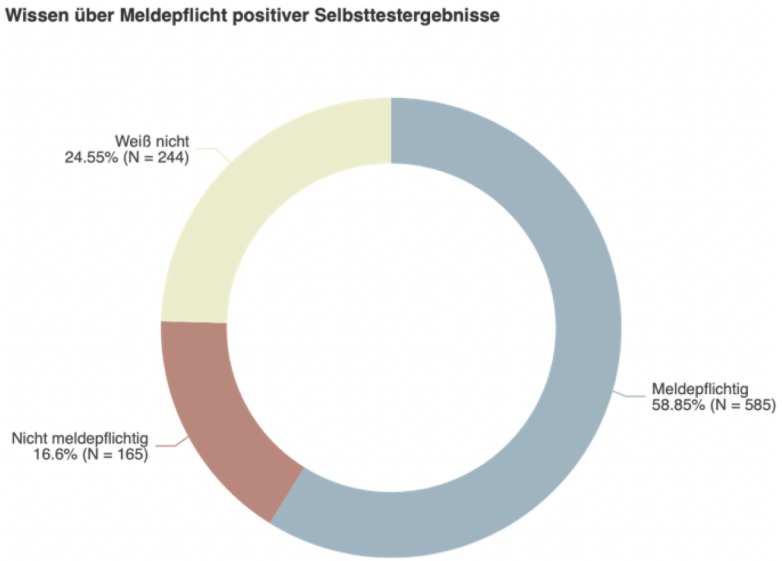
GRUND	BEISPIEL	n
Sicherheit & Beruhigung	„Um ein gewisses Sicherheitsgefühl zu haben.“	180
Kontakt zu gefährdeten oder nahestehenden Personen	„Meine Familie und ältere Mitmenschen zu schützen“	124
Voraussetzung für Freiheiten	„Um wieder an Freizeitaktivitäten teilnehmen zu können“	120
Allgemein Ansteckungen vermeiden (für sich & andere)	„Um mich und andere zu schützen“	113
Abklärung bei Symptomen bzw. Verdacht	„Wenn ich Symptome hätte oder eine Kontaktperson von einer infizierten Person wäre“	87
Gewissheit über Infektionsstatus	„Um zu wissen, ob ich Corona habe“	64
Arbeit oder Schule	„Wenn es die Arbeit erfordert“	33
Einfach realisierbar	„Schnell, günstig und komfortabel“	29
Interesse oder Neugier	„Aus Neugier“	25
Unvermeidliche Kontakte/Termine	„Weil ich manchmal Kontakt mit fremden Menschen habe“	17

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Verhalten nach einem positiven Selbsttest

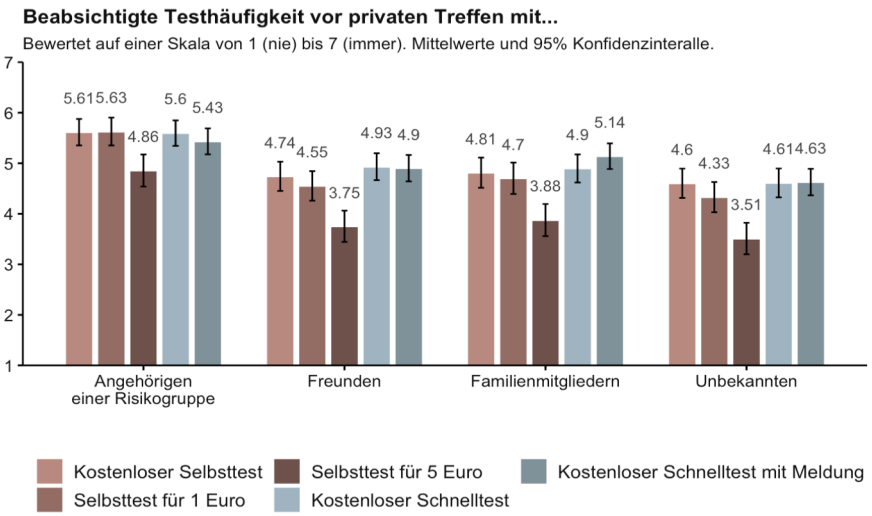
- Etwa 80% der Befragten würden sich bei positivem Selbsttest (eher) isolieren, sich einen Termin für einen PCR-Test besorgen und ihre Kontakte der letzten 2 Wochen über das Testergebnis informieren
- Rund die Hälfte würde sich nach einem positiven Selbsttest mit einem weiteren Selbsttest testen
- Knapp 60% denken, dass ein positives Selbsttestergebnis meldepflichtig ist

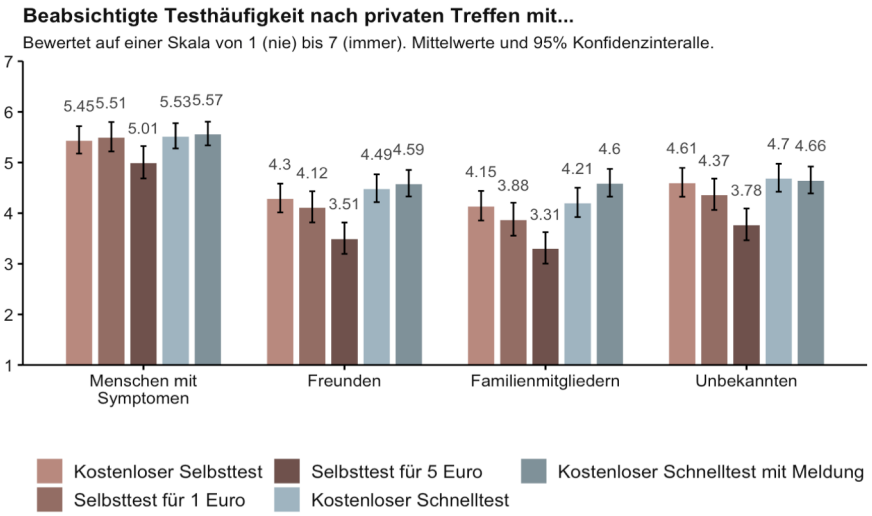




Quelle: COSMO corona-monitor.de

Nutzung von Selbst- und Schnelltests

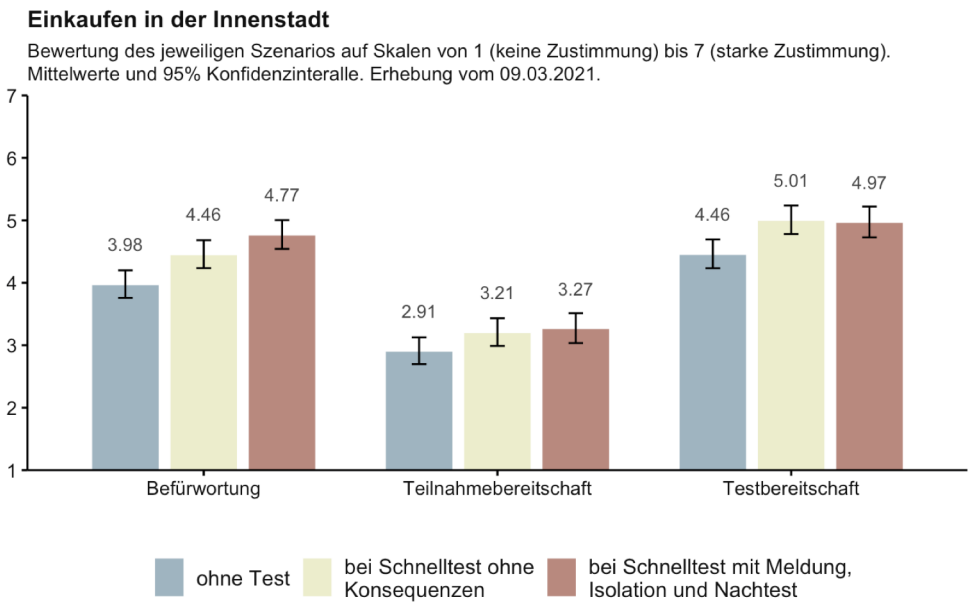




- Die Bereitschaft zur Nutzung von Selbst- und Schnelltests fällt vor Treffen mit Risikogruppen und nach Treffen mit symptomatischen Personen am höchsten aus.
- Nutzung von Selbsttests hängt vom Preis ab, **5 Euro pro Test senken die Bereitschaft deutlich.**
- Nutzung von Schnelltests hängt nicht davon ab, ob ein positives Ergebnis an Gesundheitsbehörden weitergeleitet wird und Isolation und PCR-Test folgen.
- Die Bereitschaft zur Nutzung von Selbst- und Schnelltests ist vor privaten Treffen mit Freunden und Familie etwas höher als danach.
- Die Bereitschaft zur Verwendung von Selbsttests nach privaten Treffen mit Freunden und Familienmitgliedern fällt geringer aus als bei Treffen mit Unbekannten; dies deckt sich mit früheren Befunden, nach denen das Infektionsrisiko bei Treffen mit bekannten (vs. unbekannten) Personen als geringer eingeschätzt (und damit möglicherweise unterschätzt) wird.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Schnelltest als Anreiz



Experiment: Die Befragen lasen eines von drei Szenarien:

- Kontrollszenario ohne Testen: die Befragten sollten sich vorstellen, dass am kommenden Wochenende in deutschen Innenstädten alle Geschäfte öffnen
- Schnelltest ohne explizierte Konsequenzen: die Befragten sollten sich zusätzlich vorstellen, dass sie sich beim Betreten der Innenstadt mit einem Schnelltest testen lassen müssen; falls der Test keine Infektion feststellt, könne unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln überall eingekauft werden
- Schnelltest mit Meldung, Isolation und Nachtest: die Befragten sollten sich zusätzlich vorstellen, dass, falls der Schnelltest eine Infektion ausweist, das Testergebnis an das örtliche Gesundheitsamt weitergeleitet wird und sie sich mindestens so lange zu Hause isolieren müssen, bis das Testergebnis durch einen PCR-Test überprüft wurde

Ergebnisse:

- Interesse an der Öffnung der Innenstädte insgesamt eher gering
- Einführung eines Schnelltestkonzepts (egal ob mit oder ohne Ankündigung von Meldung, Isolation und Nachtest) verbesserte die Bewertung des Szenarios, die Bereitschaft zur Nutzung des Einkaufsangebots und zum vorherigen Testen

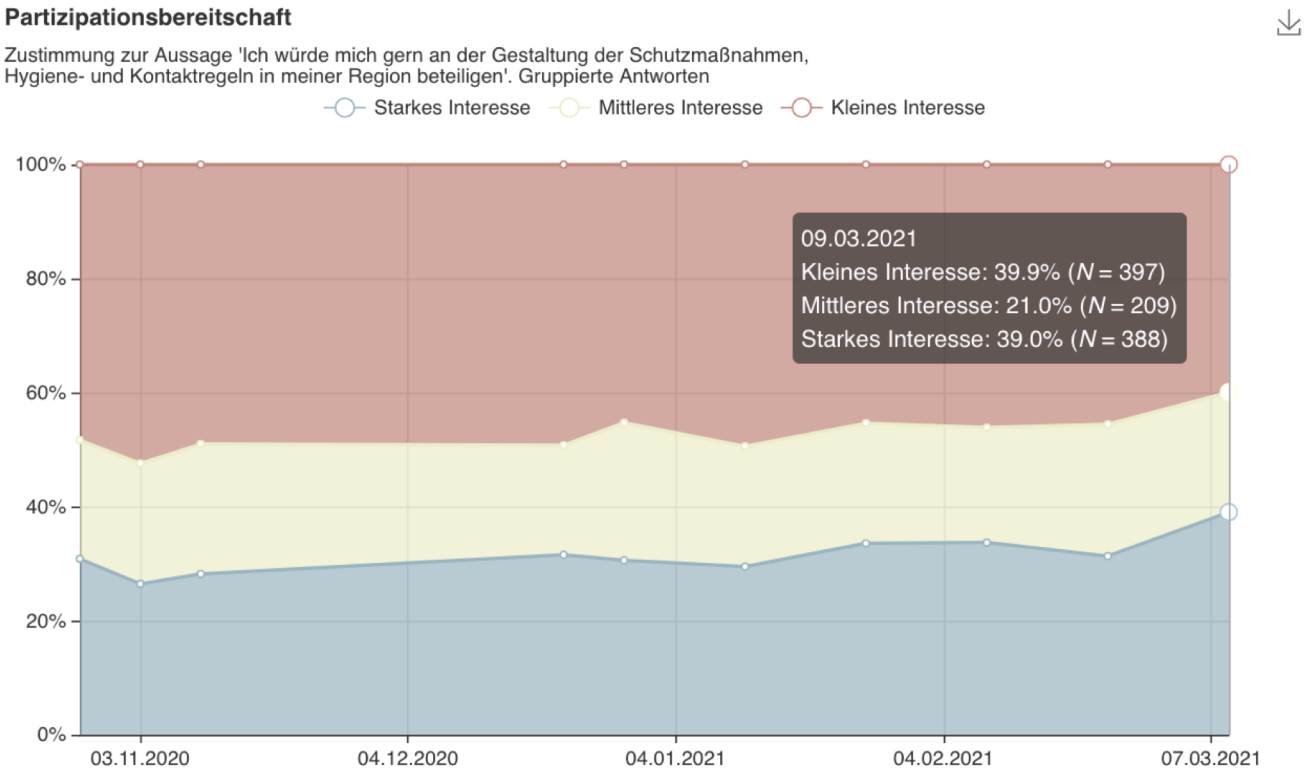
⇒ Schnelltestkonzepte können als Anreiz eingesetzt werden, ob das Testergebnis gemeldet wird, scheint dabei keine Rolle zu spielen.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Partizipation

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Partizipationsbereitschaft



- 40% der Befragten zeigen starkes Interesse an der Mitgestaltung der Schutzmaßnahmen, Hygiene- und Kontaktregeln

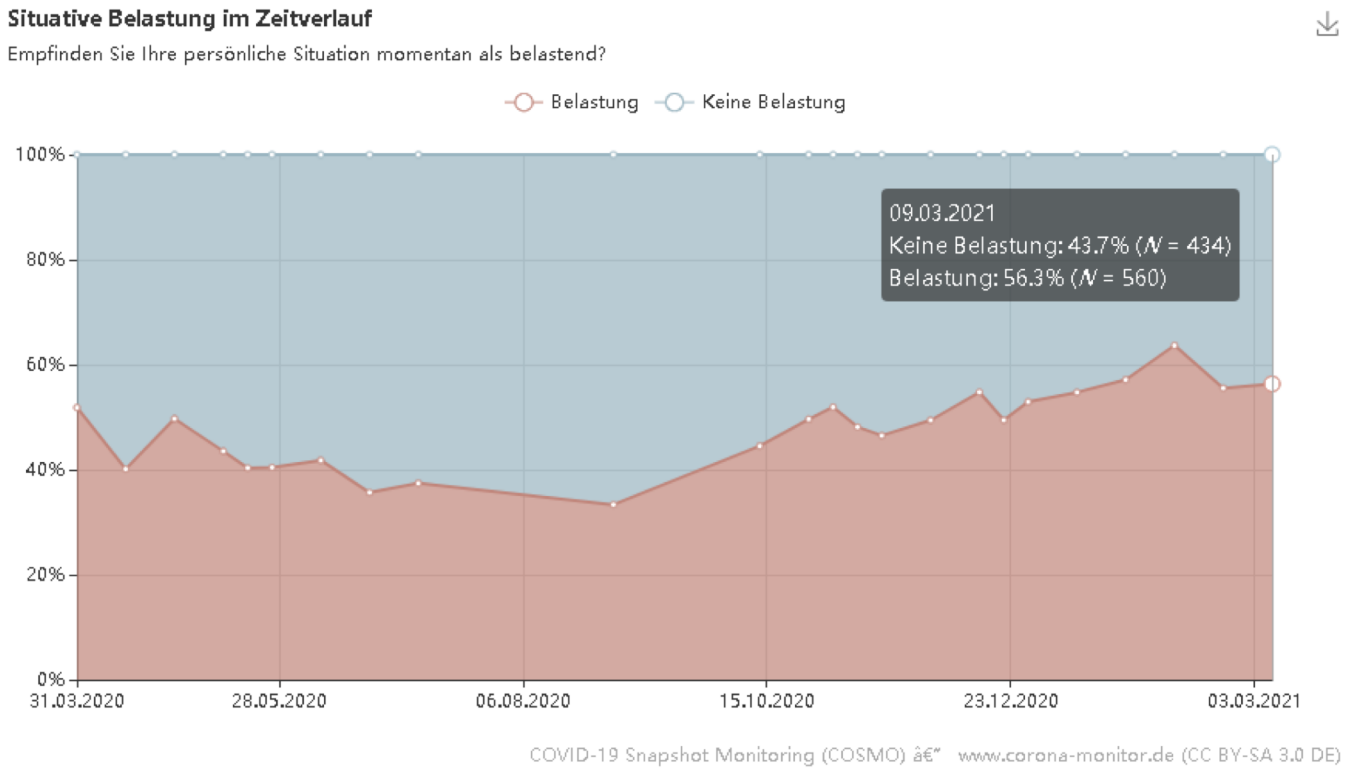
Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Belastung, Sorgen und Ressourcen

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Momentane Belastung

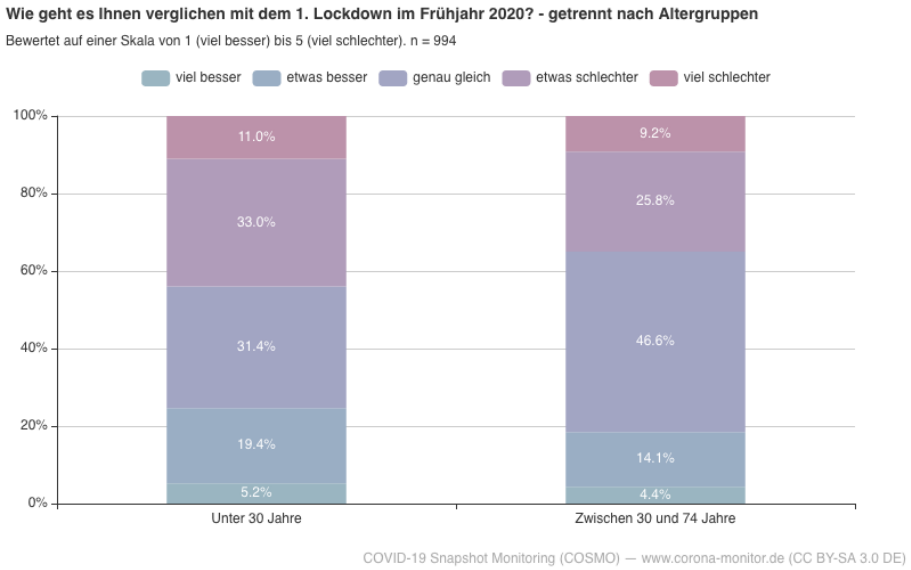


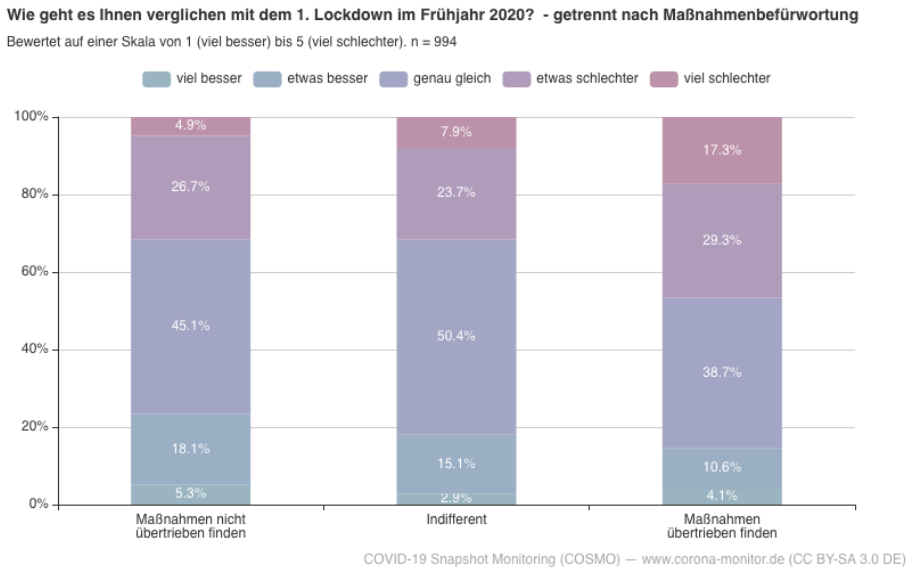
- Insgesamt 56% empfinden ihre persönliche Situation momentan als belastend

Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Wie geht es Ihnen verglichen mit dem 1. Lockdown?



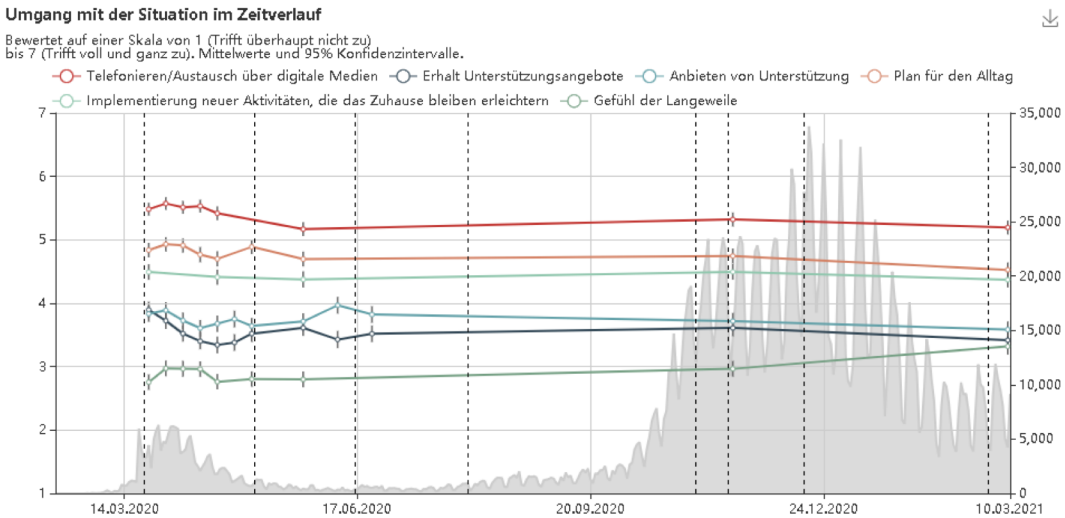


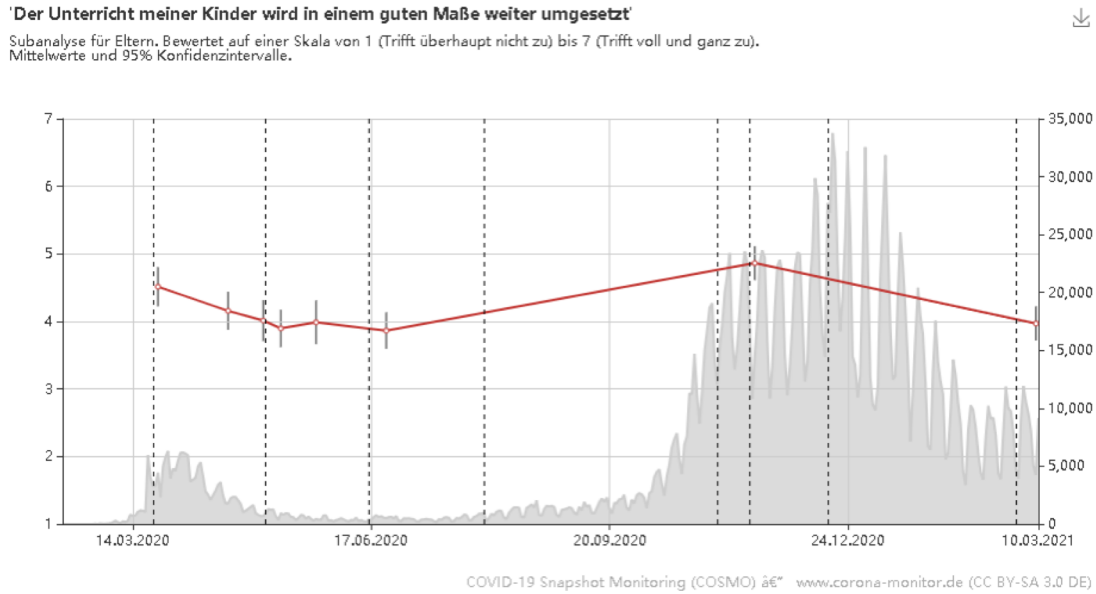
44% verspüren keinen Unterschied zum Lockdown im letzten Jahr. Mehr als ein Drittel der Befragten gab an, dass es Ihnen schlechter geht im Vergleich zum ersten Lockdown im Frühjahr 2020.

Jüngere Personen unter 30 und Personen, die die Maßnahmen ablehnen, geben häufiger an, dass es ihnen schlechter geht als im ersten Lockdown.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Umgang mit der Situation



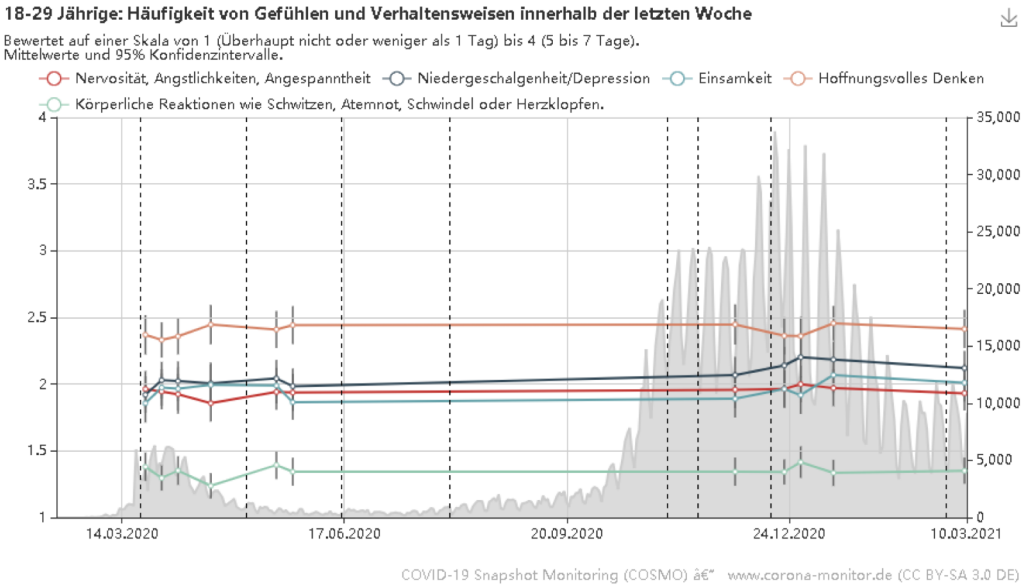


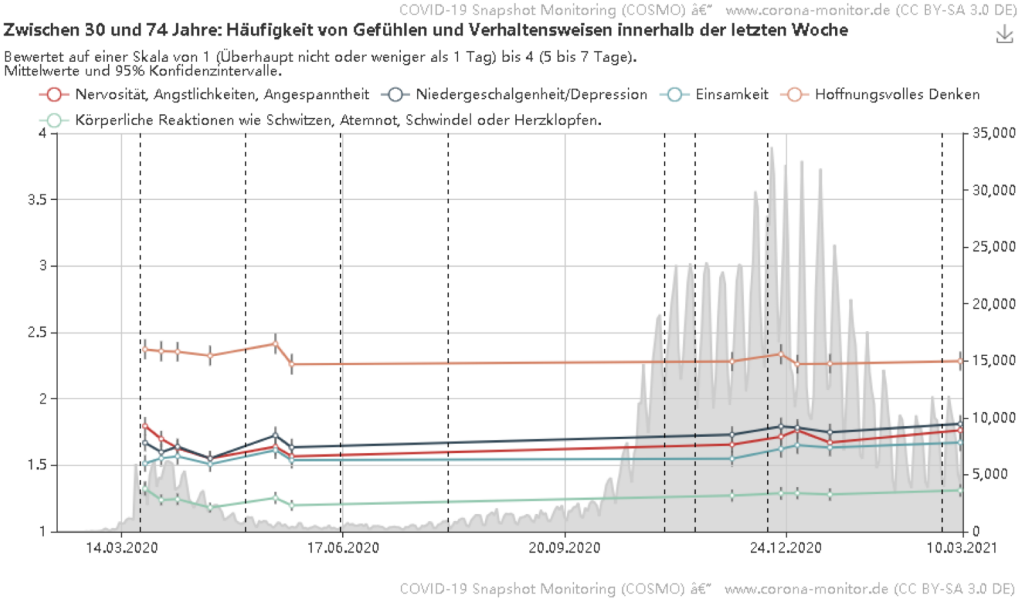
- Im Vergleich zur Erhebung vom 17.11.2020 gaben die Befragten an, weniger Unterstützungsangebote zu erhalten.
- Auch gaben die Befragten an, weniger einen Plan für ihren Alltag in Bezug auf Schlaf, Arbeit oder körperliche Aktivitäten zu haben (im Vergleich zu November 2020).
- Eltern sind im Vergleich zu November weniger der Meinung, dass der Unterricht ihrer Kinder gut umgesetzt wird.
- Gefühle der Langeweile sind seit Novemberetwas gestiegen.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

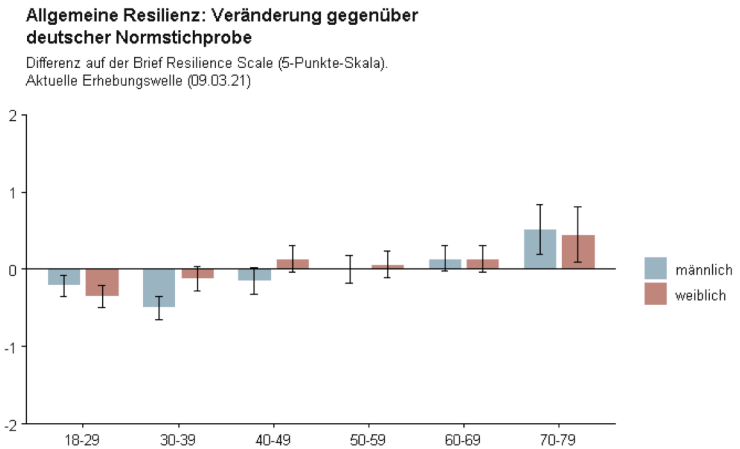
Psychische Lage

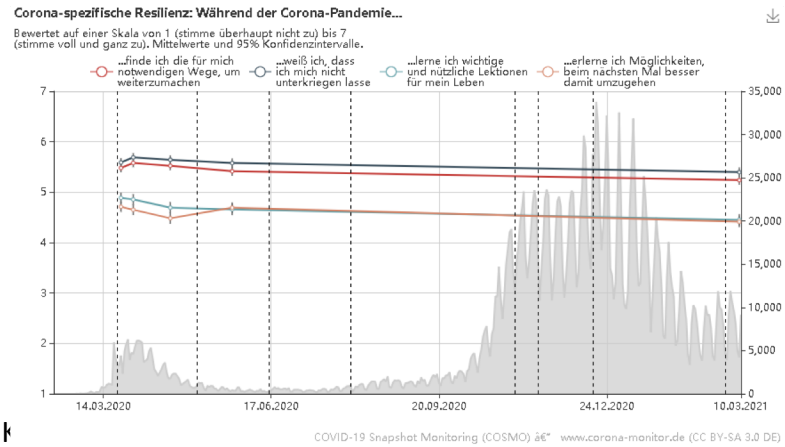
- Im Vergleich zur letzten Erhebung hat sich die Häufigkeit von Gefühlen und Verhaltensweisen nicht verändert. Allerdings gibt es Altersunterschiede.
- Jüngere Befragte zeigen öfter Einsamkeitsgefühle als Ältere
- Jüngere Befragte geben häufiger an als ältere Befragte, Gefühle der Nervosität, Ängstlichkeit und Angespanntheit zu haben.
- Gefühle der Niedergeschlagenheit sind über die Zeit hinweg angestiegen. Jüngere Befragte geben häufiger an als ältere Befragte, niedergeschlagen zu sein.
- Jüngere und ältere Befragte unterscheiden sich nicht in der Häufigkeit von körperlichen Stress-Reaktionen wie Schwitzen und Atemnot zu leiden.
- Ältere Befragte denken weniger häufig hoffnungsvoll an die Zukunft
- Insgesamt: Jüngere Befragte zeigen höhere psychische Belastungen.





Resilienz und Corona-Resilienz





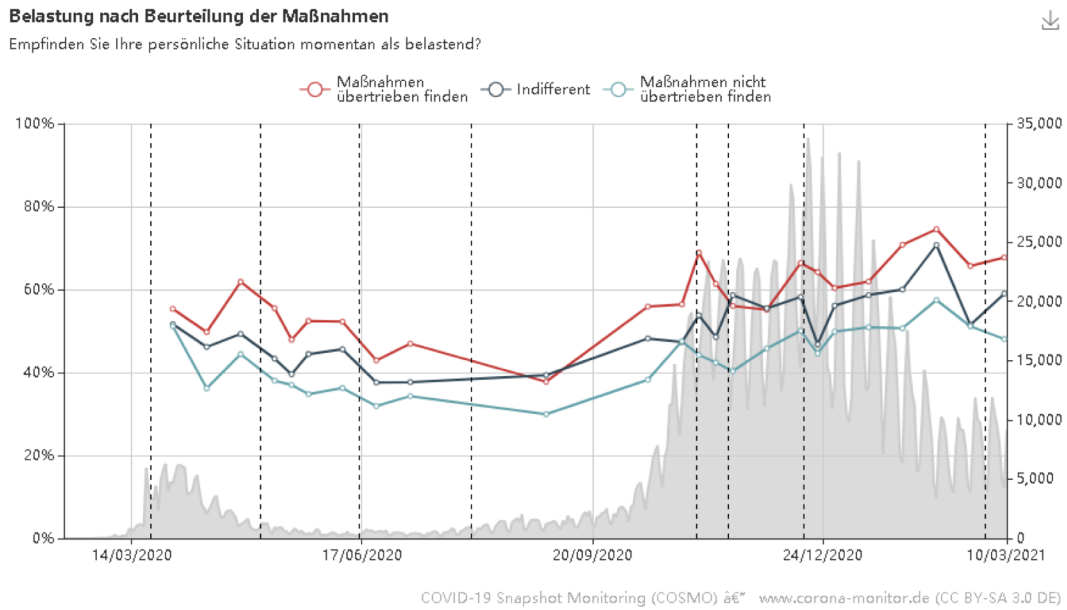
- Im Vergleich zur Normstichprobe schätzen sich 18-29 Jährige und Männer zwischen 30 und 39 Jahren weniger resilient ein. weniger Resilienz. Personen älter als 70 Jahre schätzen sich als resilienter ein als das Normkollektiv.
- Fragen zu den Bewältigungsstilen zeigen, dass die befragten Personen überwiegend der Meinung sind, dass sie sich durch die Krise nicht unterkriegen lassen und die notwendigen Wege finden werden um weiterzumachen.

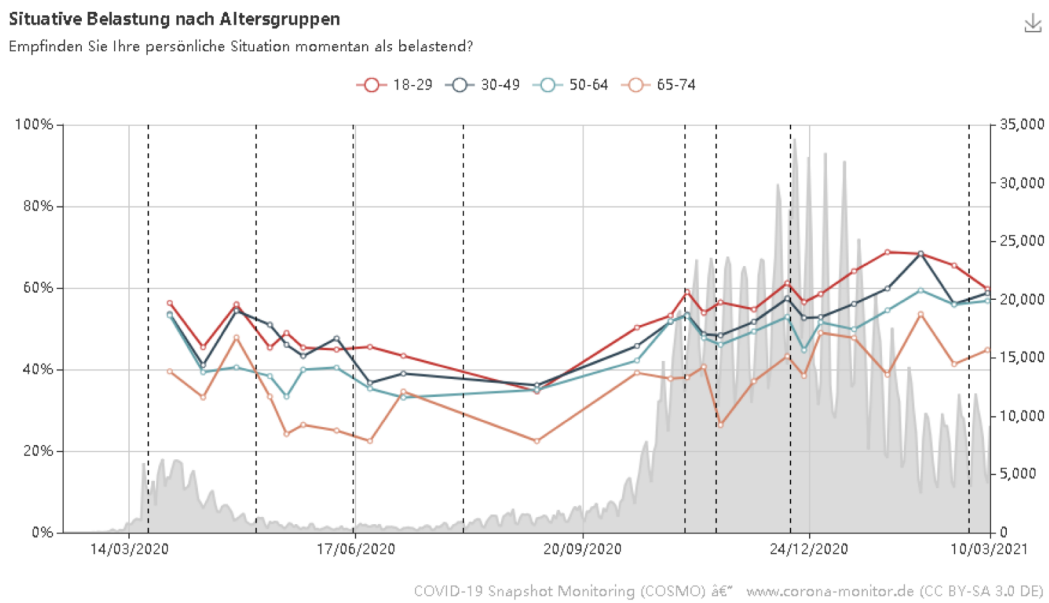
Quelle: COSMO corona-monitor.de

Momentane Belastung

- Wer die Maßnahmen ablehnt empfindet eine höhere Belastung. Der Anstieg der situativen Belastung unter Personen, die den Maßnahmen indifferent gegenüberstehen, ist statistisch nicht bedeutsam.

- Das Belastungsempfinden ist seit Anfang September vor allem bei Jüngeren gestiegen. Die Ältesten berichten insgesamt von weniger Belastung. Das Absinken der Belastung unter den 18 bis 29-Jährigen im Vergleich zur letzten Erhebung ist statistisch nicht bedeutsam. Auch die Anstiege in den anderen Altersgruppen ist statistisch nicht signifikant.





Quelle: COSMO corona-monitor.de

KW10

Individuelle Sorgen

Wer die Maßnahmen ablehnt, hat eher:

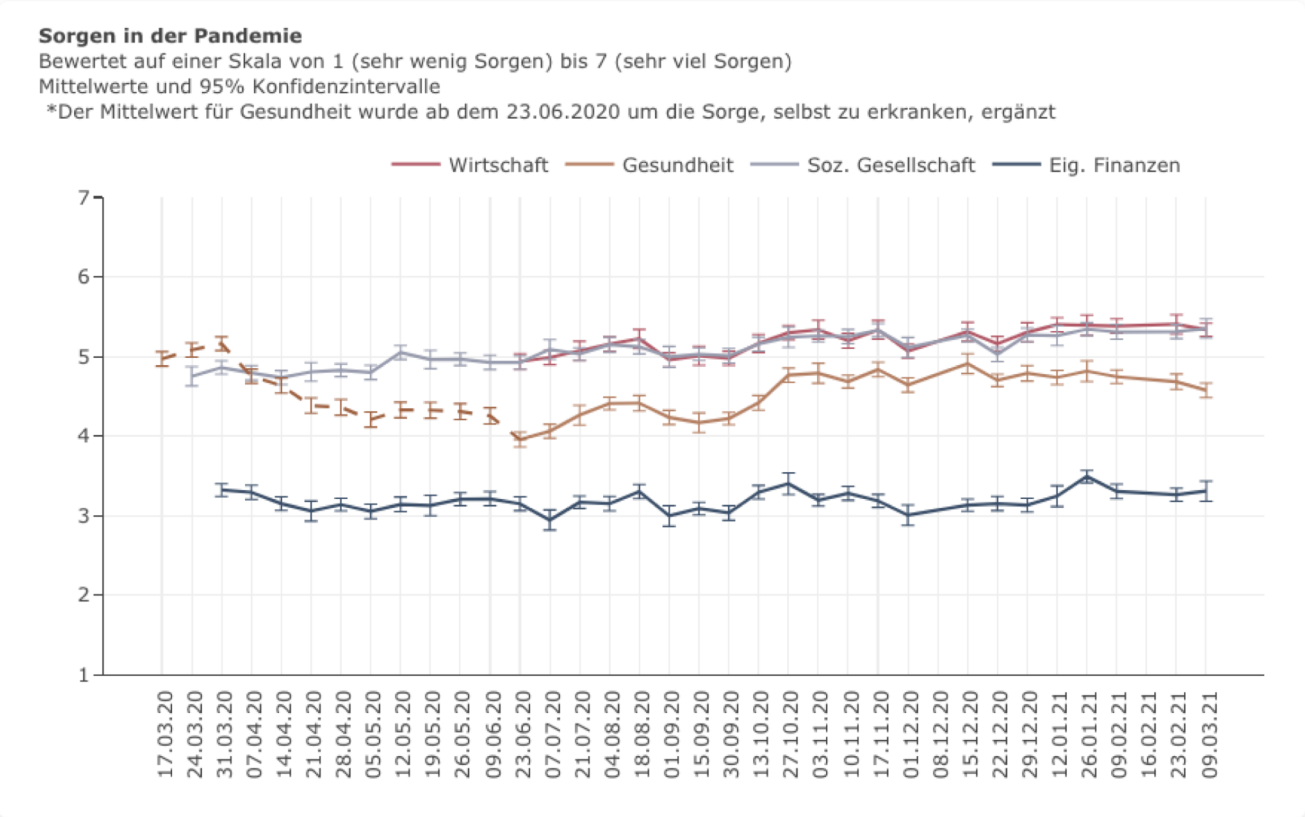
- Sorgen um Wirtschaft (um die Existenz kleiner Firmen, über eine Rezession und dass die Gesellschaft langfristig eingeschränkt wird)
- Sorgen um die eigene finanzielle Situation (in finanzielle Schwierigkeiten geraten oder durch die Pandemie den Arbeitsplatz verlieren)

Wer die Maßnahmen befürwortet, hat eher:

- Sorgen um Gesundheit (um die Gesundheit nahestehender Personen und um das Gesundheitssystem. Seit dem 23.06. zusätzlich Sorge um eigene Erkrankung mit Corona)

Beide Gruppen haben

- Sorgen um die soziale Gesellschaft (ansteigender Egoismus in der Gesellschaft und dass die Unterschiede zwischen Arm und Reich immer größer werden)



Einzeln erfasste Sorgen werden in der Darstellung hier nun thematisch zusammengefasst.
Die einzelnen Sorgen finden sich weiterhin unter corona-monitor.de.

Quelle: COSMO corona-monitor.de

COSMO

- Ein Gemeinschaftsprojekt von Universität Erfurt (UE), Robert Koch-Institut (RKI), Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID), Science Media Center (SMC), Bernhard Nocht Institute for Tropical Medicine (BNITM), Yale Institute for Global Health (YIGH).

- Zusätzliche Finanzierung:
    - Klaus Tschira Stiftung,
      Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und digitale Gesellschaft,
      Thüringer Staatskanzlei

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Publikationen und preprints I

- Betsch, C., Wieler, L.H., Habersaat, K. and the COSMO group (2020). Rapid, flexible, cost-effective monitoring tool for behavioural insights related to COVID-19 across countries. *The Lancet*, https://doi.org/10.1016/S0140-6736(20)30729-7.
  - The COSMO group for this paper are: Cornelia Betsch (PI), Lars Korn, Lisa Felgendreff, Sarah Eitze, Philipp Schmid, Philipp Sprengholz (University of Erfurt), Lothar H Wieler, Patrick Schmich (Robert Koch-Institute), Volker Stollorz (Science Media Center Germany), Michael Ramharter (Bernhard-Nocht-Institute for Tropical Medicine), Michael Bosnjak (Leibniz Institute for Psychology Information), Saad B. Omer (Yale Institute for Global Health), Katrine Habersaat, Martha Scherzer and Cristiana Salvi (WHO Regional Office for Europe).
- Betsch, C. (2020). Behavioural science data can help mitigate the COVID-19 crisis. *Nature Human Behaviour*. https://doi.org/10.1038/s41562-020-0866-1.
- Habersaat, K., Betsch, C., ..., Butler, R. (2020) Ten considerations for effectively managing the COVID-19 transition. *Nature Human Behaviour*. https://www.nature.com/articles/s41562-020-0906-x
- Betsch, C., Korn, L., Sprengholz, P., Felgendreff, L., Eitze, S., Schmid, P., & Böhm, R. (2020). Social and behavioral consequences of mask policies during the COVID-19 pandemic. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 202011674. https://doi.org/10.1073/pnas.2011674117
- Gilan, D., Röthke, N., Blessin, M., Kunzler, A., Stoffers-Winterling, J., Müssig, M., Yuen, K. S. L., Tüscher, O., Thrul, J., Kreuter, F., Sprengholz, P., Betsch, C., Stieglitz, R. D., & Lieb, K. (2020). Psychomorbidity, resilience, and exacerbating and protective factors during the SARS-CoV-2-pandemic. *Deutsches Aerzteblatt Online*. https://doi.org/10.3238/arztebl.2020.062
- Heidemann, C., Paprott, R., Huebl, L., Scheidt-Nave, C., Reitzle, L. (2020) Selbst eingeschätzte medizinische Versorgung im Verlauf der SARS-CoV-2-Pandemie in Deutschland: Ergebnisse der COSMO-Studie. Epid Bull 2020; 46:3–10 | DOI 10.25646/7208 https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/EpidBull/Archiv/2020/Ausgaben/46_20.pdf?__blob=publicationFile
- Krauth, C., Oedingen, C., Bartling, T., Dreier, M., Spura, A., de Bock, F., von Rüden, U., Betsch, C. Korn, L. & Robra, B-P. (in press). Public preferences for exit strategies from COVID-19 lockdown in Germany – a discrete choice experiment. *International Journal of Public Health*
- Maertl T, De Bock F, Huebl L, Oberhauser C, Coenen M, Jung-Sievers C. (2021) Physical Activity during COVID-19 in German Adults: Analyses in the COVID-19 Snapshot Monitoring Study (COSMO). International Journal of Environmental Research and Public Health, accepted January 6th 2021

Quelle: COSMO corona-monitor.de

Publikationen und preprints II

- Hajek, A., De Bock, F., Huebl, L., Kretzler, B., König, H.H. (in press). Postponed dental visits during the COVID-19 pandemic and their correlates. Evidence from the nationally representative COVID-19 Snapshot Monitoring in Germany (COSMO). Healthcare
- Hajek A, De Bock F, Huebl L, Kretzler B, König HH. (2021). Challenges in health care use during the COVID-19 pandemic. Evidence from repeated cross-sectional data of the nationally representative COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO). International Journal of Environmental Research and Public Health, accepted Dec 2020
- Betsch, C., Korn, L., Felgendreff, L., Eitze, S., & Sprengholz, P. (2020, July 24). Infographic on SARS-CoV-2 Airborne Transmission Improves Opponents' View of the Benefits of Masks: Evidence from Serial Cross-Sectional and Experimental Data. https://doi.org/10.31234/osf.io/ac2q4
- Eitze, S. , Felgendreff, L., Korn, L., Sprengholz, P. , Allen J., Jenny, M., Wieler, L., Thaiss, H., De Bock, F., & Betsch, C. (in press.) Vertrauen der Bevölkerung in staatliche Institutionen im ersten Halbjahr der Coronapandemie: Erkenntnisse aus dem Projekt COVID-19 Snapshot Monitoring (COSMO). *Bundesgesundheitsblatt*
- Felgendreff, L., Korn, L., Sprengholz, P. , Eitze, S. , Siegers, R. & Betsch, C. (in press). Risk information alone is not sufficient to reduce optimistic bias. *Research in Social and Administrative Pharmacy*
- Sprengholz, P., Eitze, S. Felgendreff, L., Korn, L., & Betsch, C. (in press) Money isn't everything: Experimental evidence that payments do not increase willingness to be vaccinated against COVID-19. *Journal of Medical Ethics*
- Sprengholz, P., Eitze, S. Felgendreff, L., Korn, L., & Betsch, C. (in press). *The power of choice: Experimental evidence that the freedom to choose a vaccine against COVID-19 improves the willingness to be vaccinated.*

Quelle: COSMO corona-monitor.de

PIDI Lab — Psychology & Infectious Diseases Lab (understand / use)

CEREB — Center for Empirical Research in Economics and Behavioral Sciences

#GEKO — Universität Erfurt Gesundheitskommunikation

Viel Erfolg!
Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Rückfragen:
cornelia.betsch@uni-erfurt.de

"Science knows no country, because knowledge belongs to humanity and is the torch that illuminates the world." Pasteur

Aktuelles COSMO Team Erfurt:
Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen: Sarah Eitze, Lars Korn, Philipp Sprengholz, Regina Siegers, Laura Goldhahn, Pia Ochel
Wissenschaftliche Hilfskräfte:
Anna Seufert, Gesine Knauer, Frederike Taubert, Jule Schmitz, Paula Giesler, Lena Lehrer

Quelle: COSMO corona-monitor.de